Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Fernruf 274 31. Draht-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgeldes.

Halle (Saale)

Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Bestellgeld. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 64 — Montag, den 17. März 1941 — Einzelpreis 10 Pfg.

Der Führer sprach am Heldengedenktag

Bristol und Avonmouth bombardiert

Schwere Treffer auf die Hafenanlagen von Portsmouth / Zwei feindliche Handelsschiffe versenkt

Des deutschen Volkes erster Soldat ehrte die Toten

Berlin, 17. März. Zum zweiten Male in dem entscheidenden Freiheitskampf beging die deutsche Nation gestern ihren Heldengedenktag. In berechtigtem Stolze, in tiefster Dankbarkeit und in unerschütterlichem Glauben traten an diesem Tage in Stadt und Land Mann, Weib und Kind an die schlichten Kreuze, vor gewaltige Mahnmale, um der Gefallenen ehrend zu gedenken. In Ost und West, in Süd und Nord, außerhalb der Grenzen des wiedergeborenen Deutschen Reiches standen deutsche Soldaten an den Gräbern ihrer Kameraden. Söhne, die heute den Waffenrock tragen, senkten auf fremder Erde ehrfurchtsvoll die ruhmreichen Fahnen über den Hügeln der Väter.

Den Mittelpunkt der Feier am Heldengedenktag in Großdeutschland und dort, wo der deutsche Soldat steht, bildete der Gedenkakt im Zeughaus zu Berlin, jener Stätte, die ruhmreiche Zeugen deutscher Soldatengeschichte birgt. Von dieser Stelle aus sprach auch der Führer zu der deutschen Nation und wie immer strömte von seinen Worten neue Kraft aus, als er erklärte, die deutsche Wehrmacht stehe in einem weitweiten Raume bereit, personell und materiell auf das ungeheuerste verstärkt, entschlußfreudig und zuversichtlich das zu vollenden, was in dem geschichtlich epochalen Jahre 1940 begonnen wurde.

Schon Stunden vor der Feier strömten Tausende und aber Tausende zu dem neben dem Zeughaus gelegenen Ehrenmal, zu dessen Seiten die neue und die alte Reichskriegsflagge flatterten. Gegen 12 Uhr traf von der Reichskanzlei her, durch ein fast unübersehbares Menschenspalier die „Linden" entlangfahrend, der Führer vor dem Zeughaus ein, an dessen Eingang er von Generalfeldmarschall Freiherrn von Böhm-Ermolli, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Raeder, dem Oberbefehlshaber des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, dem Generalfeldmarschall Milch als Vertreter des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe Hermann Göring sowie dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß und dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler empfangen wurde.

Im offenen Viereck vor den Geschützen im Lichthof des Zeughauses sind als Teilnehmer an der Feier mehrere hundert Verwundete der Wehrmacht und der Waffen-SS angetreten.

Nach dem 1. Satz aus der 5. (C-Moll-) Sinfonie von Beethoven, gespielt von dem aus Heereshochschülern bestehenden Orchester unter Leitung des Heeresmusikinspizienten Professor Schmidt, betritt der Führer das mit der Reichskriegsflagge geschmückte kleine Podium. Nach der Rede, deren Inhalt wir im Innern des Blattes bringen, hat inzwischen das Ehrenbataillon der Wehrmacht mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Vor den Stufen und mit der Front zum Ehrenmal bilden Offiziersanwärter der drei Wehrmachtteile ein Ehrenspalier. Nachdem die Teilnehmer an der Gedenkfeier sich zum Ehrenmal begeben haben, kündet das Locken der Spielleute das Nahen des Führers, der nun unter den Klängen der Nationalhymnen die lange Front des Ehrenbataillons abschreitet. Weithin sichtbar flattern die Fahnen der drei Ehrenkompanien, das Lied vom guten Kameraden klingt auf und der Führer begibt sich in das Ehrenmal. Ihm voran schreiten Offiziere mit einem riesigen Kranz, den der Führer im Innenraum niederlegt. Des deutschen Volkes erster Soldat ehrt in diesem Augenblick alle Toten, die für den ewigen Bestand ihres Volkes ihr Leben gaben. Nach wenigen Minuten verläßt der Führer das Ehrenmal und begrüßt die Kriegsbeschädigten des Weltkrieges und die Verwundeten aus diesem Kriege. Fest blickt er diesen Männern in die Augen.

Inzwischen hat sich das Ehrenbataillon formiert und marschiert nun unter Vorantritt des Blockes der ruhmreichen Fahnen der alten Armee, der Kriegsmarine und der jungen Wehrmacht im Paradeschritt an dem Obersten Befehlshaber vorüber.

Dem großen Kranz des Führers für die Toten der Nation folgen nun Stunden und Stunden hindurch die Blumengebinde all der Tausende, die in dichtem Strom an der Ehrenstätte des deutschen Soldaten vorüberziehen. Ein Volk im Bewußtsein seiner Stärke und seines Rechtes, eine Nation im unverbrüchlichen Vertrauen zu seinem Führer dankt seinen Toten.

Brand auf der „Bremen"

Bremen, 17. März. An Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen" brach am 16. März 1941 aus bisher ungeklärter Ursache ein größerer Brand aus. Die Löscharbeiten sind noch im Gange.

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht verschiedene kriegswichtige Ziele in Südengland an. Die Hafen- und Dockanlagen von Bristol und Avonmouth wurden mit guter Wirkung bombardiert. Auch die Hafeneinrichtungen von Portsmouth erhielten Treffer schwerer Kaliber.

Bei Tage versenkten deutsche Aufklärungsflugzeuge 350 Kilometer westlich Irland zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 4000 BRT.

Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflugzeuge gegen Malta wurde ein feindlicher Jäger vom Muster Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht nach Deutschland und in die besetzten Gebiete ein.

In der vergangenen Nacht

Eine Stadt in Südwestengland und London mit Bomben beworfen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 17. März. In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben stärkere deutsche Verbände nach den bisher vorliegenden englischen Meldungen eine Stadt in Südwestengland mehrere Stunden lang mit einer großen Anzahl von Spreng- und Brandbomben beworfen. Weitere Einzelheiten über die Folgen dieses als ziemlich schwer bezeichneten nächtlichen Angriffs sind von London bisher nicht bekanntgegeben worden. Doch wurde immerhin mitgeteilt, daß deutscherseits auch Stukas eingesetzt wurden, die im Sturzflug ihre Ziele mit Bomben aller Art und aller Kaliber bewarfen.

Auch die britische Hauptstadt hat einen kürzeren nächtlichen Luftalarm erlebt. Nach dem Flakfeuer zu schätzen, scheint der Angriff ziemlich heftig gewesen zu sein. Nicht nur der englischen Oeffentlichkeit, sondern auch den Ausländern in England fällt es immer mehr auf, wie sehr sich die Londoner amtlichen Stellen über die Folgen der letzten Luftangriffe auf Glasgow, Birkenhead, Sheffield, Leeds, Hull, London und alle die anderen Orte ausschweigen, die in den letzten zehn Tagen von der deutschen Luftwaffe angegriffen worden sind. Vermutlich hat die englische Oeffentlichkeit darauf gewartet, Einzelheiten über diese schweren nächtlichen Angriffe zu erfahren, aber bis zum heutigen Tage ist noch nicht das Geringste bekanntgeworden, auf der anderen Seite weiß man erfahrungsgemäß, daß jedes Mal, wenn die englischen Amtsstellen sich ausschweigen, die angerichteten Schäden besonders schwerer Natur waren. Man kann daher mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die letzten nächtlichen Luftangriffe auf London besonders erfolgreich für die angreifende deutsche Luftwaffe gewesen sind.

„Absolute Siegeszuversicht"

Erstes Echo aus dem Ausland zur Führerrede

Die Rede des Führers im Ehrenhof des Berliner Zeughauses hat in der Pariser Presse starken Eindruck gemacht. Die Zeitungen veröffentlichen spaltenlange Auszüge der Rede im Wortlaut und zitieren in den Ueberschriften einige der markantesten Aussprüche des Führers wie „England wird unterliegen und keine Macht, keine Hilfe wird am Ausgang dieses Kampfes etwas ändern".

Die Stockholmer Presse bringt heute in großer Aufmachung unter mehrzeiligen Ueberschriften die gestrige Rede des Führers. Unter der Ueberschrift „Hitler erklärt: England wird fallen" hebt der Berliner Korrespondent von „Stockholms Tidningen" besonders den feierlichen Rahmen der Heldengedenkfeier im Zeughaus hervor. „Svenska Dagbladet" bringt als Ueberschrift: „Keine Unterstützung in der Welt vermag den Ausgang des Kampfes zu ändern". Die gleiche Ueberschrift wählt „Dagens Nyheter". „Aftonbladet" schreibt: „Man soll die Stärke Deutschlands nicht unterschätzen. England wird fallen".

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aufn.: Scherl

Der Führer auf dem Wege zum Ehrenmal

Der italienische Wehrmachtbericht

Wieder heftige Kämpfe im Abschnitt von Keren

Rom, 17. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front normale Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Sprengbomben belegt. Englische Flugzeuge haben einen unserer Luftstützpunkte angegriffen. Unsere sofort eingesetzten Jäger haben ein Wellington-Flugzeug abgeschossen.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen bei einer Aktion gegen Malta eine Hurricane ab.

In Nordafrika wurden verschiedene Kraftwagenparks durch deutsche Flugzeuge angegriffen.

In Ostafrika ist der Kampf im Abschnitt von Keren, wo der Feind ununterbrochen seine Angriffe, die überall von unseren Truppen abgewiesen wurden, fortsetzte, wieder heftig in Gang gekommen.

Im Verlaufe des feindlichen Einflugs auf Diredaua, der im Wehrmachtbericht vom Sonntag erwähnt wurde, haben unsere Jäger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge wurden im Abschnitt von Keren abgeschossen.

In der Nacht zum 15. März torpedierte ein englisches Torpedoflugzeug im Hafen von La Valona ein für die Einschiffung von Verwundeten bereitliegendes Lazarettschiff. Die entstandenen Verluste sind außerordentlich gering.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0001

Die Nation heute eine kämpfende Einheit

Die Rede des Führers im Ehrenhof des Zeughauses, der Ruhmesstätte der alten preußischen Armee

Berlin, 16. März. Bei der Feier im Zeughaus führte der Führer aus:

Zum zweiten Male begehen wir in diesem Raum die Heldengedenkfeier unseres Volkes. Mehr noch als vor einem Jahr ist uns seitdem bewußt geworden, wie wenig es Worte vermögen, den würdigen Dank einer Nation an ihre Helden abzustatten. In langen friedsamen Zeiten verlöschen in der Erinnerung allmählich die Eindrücke der furchtbaren Erlebnisse des Krieges, aus denen sich Heldentum und Todesopfer herausheben. Es kommt dann oft so weit, daß eine Generation den Krieg als solchen überhaupt nicht mehr kennt und Helden verehrt, ohne auch nur im geringsten ihrer selbst noch würdig zu sein. Dann wird der härteste Einsatz des Mannes mit seichten Phrasen gefeiert, ja, es besteht die Gefahr, daß sich aus dem Erinnern an Heldentaten vergangener Zeiten die Gegenwart den Freispruch von der Verpflichtung zu einer ähnlichen Haltung holen zu dürfen glaubt. Wenn aber das deutsche Volk im Jahre 1941 seine Helden ehrt, dann geschieht dies in einer Gegenwart und unter Umständen, die uns das Recht geben, stolzen Hauptes derer zu gedenken, die in den Kämpfen der ferneren und nächsten Vergangenheit ihr Leben für die Nation opferten.

Als wir vor zwölf Monaten in dieser weihevollen Halle unserer Helden gedachten, lag hinter uns der überaus erfolgreiche Beginn eines Krieges, den Deutschland nicht gewollt hat, sondern der uns von den gleichen Kräften aufgezwungen worden war, die vor der Geschichte schon die Verantwortung tragen für den großen Völkerkrieg 1914 bis 1918. Es waren die Elemente, die es sich damals zum Ziele setzten, der deutschen Nation das primitivste Lebensrecht zu rauben, die in den Jahren des Versailler Diktats die politische Versklavung und wirtschaftliche Verelendung Deutschlands zum Dogma einer neuen Weltordnung erhoben und die nun der Wiederauferstehung unseres Volkes mit dem gleichen Haß begegneten, mit dem sie einst das Zweite Reich verfolgten.

In einer völligen Verkennung der Sachlage, in einer dadurch mitbedingten Verschätzung der eigenen und der deutschen Stärke, aber auch in ihrer vollen Ahnungslosigkeit von der Willens- und Entschlußkraft der neuen deutschen Führung glaubten sie, bei der zweiten Niederringung unseres Volkes ein leichteres Spiel zu haben als bei der versuchten ersten. Wenn der amerikanische General Wood vor dem Untersuchungsausschuß des amerikanischen Senats versichert, daß ihm Mister Churchill schon im Jahre 1936 die Erklärung abgab, Deutschland wäre schon wieder zu mächtig geworden und müßte deshalb in einem neuen Krieg vernichtet werden, dann beleuchtet dieser nunmehr geschichtlich erhärtete Tatbestand nur die wahre Verantwortlichkeit für die heutige Entwicklung. England und Frankreich wollten den Krieg, allein es waren weniger die Völker, sondern dünne politische und finanzielle Führungsschichten, hinter denen als letzte treibende Kraft das internationale Judentum mit seinen Weltverschwörungen, der Demokratie und Freimaurerei, steht. Die Hoffnung dieser verantwortlichen Kriegsmacher aber war es, durch das Vorschieben Polens nicht nur den äußeren Anlaß zum Krieg zu finden, sondern die ihnen aus dem Weltkrieg her noch so nützlich erschienene Zersplitterung der deutschen Kräfte von vornherein sicherzustellen. Der achtzehntägige Feldzug in Polen hat diesen Hoffnungen ein jähes Ende bereitet. Mit stolzer Zuversicht konnte unter diesen Umständen die deutsche Nation in das Jahr 1940 eintreten. Trotzdem lebte unser Volk in keiner Selbsttäuschung über die Schwere des davorliegenden Jahres. Der Kampf im Westen, in der Erinnerung jedes alten deutschen Frontsoldaten noch heute lebendig als Weg des Leidens ohne Ende, mußte entschieden werden. In genauer Kenntnis unserer Vorbereitungen und Pläne, im grenzenlosen Vertrauen auf den deutschen Soldaten, auf seine Rüstung, seine Führung, sein Können und vor allem aber seine Haltung wagte ich es, am Heldengedenktag 1940 den bevorstehenden Kampf als den glorreichsten Sieg unserer Geschichte anzukündigen.

Acht Wochen später begann dieser Kampf. **Allein, ehe noch im Westen die Wehrmacht antrat, war die vielleicht wichtigste Entscheidung in diesem Krieg schon gefallen.** Am 9. April ist mit wenig Stunden Vorsprung der gefährlichste Versuch Englands, die deutsche Verteidigungskraft vom Norden aus in das Herz zu treffen, vereitelt worden. Als der Morgen des 10. April graute, war diese in der Folgeauswirkung vielleicht schlimmste Gefährdung unserer militärischen und wirtschaftlichen Position schon erfolgreich abgewehrt. Der Kampf um die Entscheidung im Westen konnte also beginnen. Er nahm den vorher bestimmten Verlauf. Was in vier Jahren unsagbaren Opfertums im Weltkrieg nicht gelangen war, vollendete sich in wenigen Wochen: der Zusammenbruch der britisch-französischen Front. Ohne Rücksicht auf die geistlosen Meinungen des derzeitigen schuldbeladenen britischen Premierministers wird dieses Jahr 1940 in die Weltgeschichte eingehen als eines der entscheidungsreichsten und in der Auswirkung bedeutungsvollsten. Denn in ihm trat eine Kräfteverschiebung von wahrhaft historischer Bedeutung ein. Wenn Deutschland noch im Jahre 1918 nur einen Teil dieser Erfolge hätte erzielen können, wäre der Weltkrieg gewonnen gewesen.

Heute steht die deutsche Wehrmacht in einem weltweiten Ruhme bereit, personell und materiell auf das ungeheuerste verstärkt, entschlußfreudig und zuversichtlich das zu vollenden, was in dem geschichtlich epochalen Jahr 1940 begonnen wurde.

Damit aber treten wir nunmehr mit einem noch stärkeren Recht als im Jahre 1940 vor die deutschen Helden der Vergangenheit. Noch wissen wir alle, was sie besonders im Weltkriege erdulden mußten und geleistet haben. Aber wir verbeugen uns vor ihrem Opfer selbst nicht mehr als Unwürdige. Als die deutschen Divisionen ihren Vormarsch im Westen antraten, hat die heutige Heldengedenkfeier ihren erhebendsten Anfang genommen. Denn auf unzähligen Soldatenfriedhöfen standen in dankbarer Ergriffenheit die siegreichen Söhne an den Gräbern ihrer heldenhaften Väter.

Das deutsche Volk hat alles wiedergutgemacht, was es einst in wahnsinniger Verblendung preisgab und verlor.

So können wir uns gerade heute der Todesopfer des Weltkrieges wieder gehobenen Herzens erinnern. Inmitten all des ruhmvollen Geschehens der Gegenwart wollen wir dabei nicht die unermeßliche seelische Kraft übersehen, die das deutsche Volk und seine Soldaten dem Heldentum seiner Vorfahren verdanken. Umsonst sind auch die Soldaten des Weltkrieges nicht gefallen. Wenn auch damals den Opfern der augenblickliche Erfolg versagt blieb, so haben doch ihr heldenhafter Einsatz, ihr über alles Menschliche erhabener Kampfesmut dem deutschen Volk ein Vermächtnis hinterlassen, auf das sich nicht nur jede anständige deutsche Generation mit Andacht und mit innerer Ergriffenheit besinnen wird, sondern das auch unseren Gegnern in lähmender Erinnerung geblieben ist. Vielleicht auch aus diesem kraftvollen Bewußtsein heraus gelang es heute dem deutschen Volk, so unendlich Großes zu tun. Es fühlt sich als Vollstrecker des Willens seiner tapferen Ahnen.

Neben die Toten des Weltkrieges reihen sich nun die Opfer der Fortsetzung dieses Kampfes. Und wieder wie damals liegen die Söhne unseres Volkes in der Weite des Raumes und der Meere, überall als tapfere Kämpfer ihrer großdeutschen Heimat. Es ist der gleiche deutsche Mensch, der — sei es im Weltkrieg oder in der Bewegung, in der Arbeit oder in dem uns heute aufgezwungenen Kampf — das Leben einsetzt und hingibt, um seinem Volk im großen die Zukunft endlich zu sichern und einen Frieden zu erzwingen, der zu einer besseren Organisation der menschlichen Gemeinschaft führt als jener, den die Diktatoren von Versailles verbrochen haben.

Wir gedenken aber auch der italienischen Soldaten, die als Verbündete heute in großen Teilen der Welt ebenfalls ihr Leben hingeben mußten. Ihre Ideale und Kampfziele sind die gleichen wie die unseren.

Die Welt ist nicht nur für einzelne wenige Völker da, und eine Ordnung, die sich für ewig aufbauen will nur auf Besitzende und Habenichtse, besteht nicht länger, als bis die Habenichtse entschlossen sind, ihr Anteilsrecht auf Gottes Erde anzumelden und zu vertreten. Auch die Heimat muß in diesem Kriege schwerere Opfer bringen als früher. Auch ihr Heldentum trägt dazu bei, den entscheidenden Kampf der deutschen Geschichte zu einem erfolgreichen zu gestalten. Und hier ist es nicht nur der Mann, der sich in seiner Widerstandskraft bewährt, sondern vor allem auch die Frau. Die Nation ist heute eine kämpfende Einheit geworden. Nicht weil sie diesen Kampf suchte, sondern weil er ihr aufgezwungen wurde. So wie England und Frankreich den Krieg erklärten, so begann England auch den Krieg gegen das Zivilleben. Der Blokade des Weltkrieges, dem Krieg des Hungers gegen Frauen und Kinder fügte es dieses Mal den Luft- und Brandkrieg gegen friedliche Dörfer und Städte hinzu. Allein in beidem wird England unterliegen.

Churchill wird mit dem von ihm verbrochenen Luftkrieg nicht Deutschland vernichten, sondern Britannien selbst. Und ebenso wird die Blockade nicht Deutschland treffen, sondern ihre Urheber.

Wenn nun der Einbruch des Winters die Kampfhandlungen zu Lande beschränkte, dann haben dafür die Kämpfe in der Luft und zur See ihren Fortgang genommen. Dem Heldentum unserer U-Boots- und Schiffsbesatzungen fügt sich hinzu das Heldentum unserer Flieger.

Wir können den Heldengedenktag nicht würdiger beschließen als durch die Erneuerung unseres Gelöbnisses, den von unseren internationalen Gegnern angezettelten Kampf zu unserer Vernichtung zum endgültigen Sieg zu verwandeln. Hinter uns liegt ein arbeitsreicher Winter. Was an unserer Ausbildung noch zu verbessern war, wurde getan.

Die deutsche Wehrmacht ist nunmehr zum militärisch stärksten Instrument unserer Geschichte emporgestiegen. Wenn in den Monaten dieses Winters in erster Linie unser Verbündeter die ganze Kraft der britischen Angriffe zu ertragen hatte, dann wird von jetzt ab die deutsche Wehrmacht ihren Teil an diesen Lasten wieder übernehmen.

Keine Macht und keine Unterstützung der Welt werden am Ausgang dieses Kampfes etwas ändern. England wird fallen! Die ewige Vorsehung läßt nicht jene siegreich sein, die nur für die Herrschaft ihres Goldes das Blut von Menschen zu vergießen gewillt sind. Deutschland hat von England und Frankreich nichts gefordert. Alle seine Verzichte, seine Abrüstungs- und Friedensvorschläge waren vergeblich. Die internationale Finanzplutokratie will diesen Krieg bis zum Ende führen. Es muß und wird daher das Ende dieses Krieges ihre Vernichtung sein. Möge uns dann die Vorsehung den rechten Weg finden lassen, um die ihrer Fesseln ledig gewordenen Völker einer besseren Ordnung entgegenzuführen.

Kalt und entschlossen werden wir deshalb im Jahre 1941 antreten, um zu vollenden, was in dem vergangenen begonnen wurde. Ganz gleich, auf welcher Erde und in welchem Meer- und Luftraum deutsche Soldaten kämpfen, sie werden wissen, daß dieser Kampf das Schicksal, der Freiheit und die Zukunft unseres Volkes entscheidet für immer!

Indem wir aber diesen Kampf siegreich beenden, danken wir allen Helden der Vergangenheit am würdigsten:

Denn wir retten das, für was auch sie einst gefallen sind:

Deutschland! Unser Volk! und sein Großdeutsches Reich!

England wird fallen!

Zwingburg Gibraltar wird weiter ausgebaut

Rom, 17. März. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Tanger sind in Gibraltar zur Verteidigung der vorhandenen Verteidigungsanlagen große Festungsbauten im Gange, wie man von Soldaten, die ihren Urlaub in Tanger verbrachten, erfährt. Neue sehr strenge Maßnahmen zur Geheimhaltung der in Ausführung begriffenen Arbeiten sind von den Behörden getroffen worden, die den Besitz eines Sonderausweises für den Verkehr innerhalb des Festungsbereiches Gibraltar vorgeschrieben haben. Wie Offiziere berichten, hält man die Lage im östlichen Mittelmeer für sehr schwer, was auch daraus hervorgeht, daß die Londoner Regierung Truppen und Kriegsmaterial nach Griechenland zu schicken wünscht, während General Wavell und Eden Verstärkungen für Afrika verlangten

32 indische Minister im Gefängnis

Stockholm, 17. März. Aus einem jetzt vorliegenden Parlamentsbericht der „Times" geht hervor, daß im Unterhaus kürzlich der Labourabgeordnete Sorensen die peinliche Frage stellte, wie viele Minister oder ehemalige Minister der indischen Provinzialregierungen insgesamt verhaftet worden seien oder Gefängnisstrafen verbüßten. Ferner wollte der Abgeordnete wissen, wie viele Premierminister sich unter diesen befänden. Indienminister Amery, der sonst so ausführlich und langatmig von Englands „Kampf für die Freiheit der Unterdrückten" zu reden weiß, beschränkte sich auf die knappe Erwiderung, daß 24 ehemalige Minister, darunter fünf Premierminister, zur Zeit Gefängnisstrafen verbüßten. Außerdem seien acht ehemalige Minister, darunter zwei Premierminister, verhaftet.

Englands zweitgrößtes Kühlschiff „Afric Star", versenkt

Neuyork, 16. März. Nach Mitteilung Neuyorker Marinekreise wurde das zweitgrößte motorisierte mit Kühleinrichtung versehene Motorschiff „Afric Star" (11 900 BRT) kürzlich durch feindliche Aktion versenkt. Das Schiff gehörte der Blue-Star-Line und war in London beheimatet.

Expreßzug im Schneesturm entgleist

Neuyork, 17. März. Im Schneesturm entgleiste unweit von Pittsburgh (USA) ein Expreßzug. Vier Wagen stürzten in den Ohio. Bisher wurden drei Tote und über dreißig Verletzte geborgen.

Echo auf die Führerrede

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Führerrede wird von den Belgrader Zeitungen auf der ersten Seite veröffentlicht. Ueberall ist dem Text auch das Bild Adolf Hitlers beigefügt. In den Schlagzeilen werden hauptsächlich die Worte des Führers herausgestellt, daß Deutschland im Jahre 1941 kalt und entschlossen vollenden werde, was in den vergangenen begonnen wurde. In politischen und diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bemerkt man zur Führerrede, daß sie noch stärker als seine früheren Reden den Akkord der absoluten Siegeszuversicht anschlage und zweifellos nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die übrige Welt von seinem Siegesglauben überzeugt habe. Den Ankündigungen des Führers folgten stets auch die Taten.

Ueber die Ansprache des Führers anläßlich der Heldengedenkfeier berichtet die argentinische Presse auf der Titelseite in größter Ausführlichkeit, nachdem bereits der Rundfunk den Hauptinhalt verbreitet hat.

Auch die Neuyorker Presse bringt die Führerrede in großer Aufmachung und sehr ausführlich. Die Berliner Korrespondenten sehen in dem Satz des Führers, daß keine Hilfe irgend eines Weltteiles den Ausgang des Krieges ändern könne, eine indirekte Antwort auf das Englandhilfegesetz. Die Blätter heben in ihren Ueberschriften den Satz hervor, daß Auslandshilfe England nicht retten könne und daß Deutschland jetzt Italiens Last erleichtern werde.

Ehrenfriedhöfe für die Gefallenen

Ein Erlaß des Führers / Prof. Kreis mit der würdigen Gestaltung beauftragt

Berlin, 16. März. Der Führer hat am Heldengedenktag die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Beisetzung der Gefallenen dieses Krieges angeordnet und einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe bestellt.

Der Erlaß des Führers über die Gestaltung deutscher Kriegerfriedhöfe hat folgenden Wortlaut: „Die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Beisetzung der Gefallenen dieses Krieges ist vorzubereiten. Mit der Durchführung beauftrage ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

Zur Bearbeitung der mit der Gestaltung der Ehrenfriedhöfe zusammenhängenden künstlerischen Aufgaben bestelle ich einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe.

Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

gez. Adolf Hitler."

Professor Wilhelm Kreis wurde vom Führer zum Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe ernannt. Er gehört zu den namhaftesten Architekten und Baumeistern. So ist u. a. die Planung für den Bau der Soldatenhalle und des Oberkommandos des Heeres, des Weltkriegsmuseums und anderer wichtiger Museumsbauten in Berlin sein Werk.

Wilhelm Kreis, der am 17. März 1873 in Elxville am Rhein geboren wurde, erhielt mit 23 Jahren einen Ersten Preis im Wettbewerb um das Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Ein städtebauliches Meisterwerk vollbrachte er mit dem Neubau der Augustus-Brücke in Dresden. 1914 zog Professor Wilhelm Kreis als Freiwilliger in den Krieg und wurde an der Front Leutnant der Reserve. In der Nachkriegszeit war er der Schöpfer von Ausstellungsanlagen in Düsseldorf und Dresden sowie einer Anzahl von privaten Industriebauten, bis ihm dann nach der Machtergreifung durch Aufträge des Reiches wieder die Aufgaben zuteil wurden, die seiner monumentalen Schaffenskraft und seinem genialen architektonischen Können bis dahin versagt geblieben waren. 1938 ehrte der Führer den damals 65jährigen Architekten durch die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Verantwortlich für Politik: Herbert Kunze; für Lokales und Wirtschaft: Berthold Eichhorn; für Kultur und Unterhaltung i. V.: Helene Rahms; für Provinz: Friedo Seibler; für Sport: Herbert Kunze. Bildverantwortliche: die Anzeigenleiter. Verlag und Druck: Mitteldeutscher National-Verlag, G. m. b. H. Anzeigenleiter Martin Pusch. Zur Zeit ist Anzeigenliste Nr. 17 gültig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0002

Hallorenstadt Halle

Abschluß des Langemarck-Studiums

Am morgigen Dienstag findet im Stammhaus des NSD.-Studentenbundes, Lerchenfeldstraße 14, die Abschlußprüfung des Lehrganges Halle des Langemarck-Studiums statt. Damit beenden die aus allen Schichten des Gaues Halle-Merseburg ausgelesenen Männer ihre Vorstudienausbildung und erhalten die Berechtigung zum Studium an einer deutschen Hochschule. Die Prüfung wird abgehalten durch den Leiter des Langemarck-Studiums und durch einen Vertreter des Reichserziehungsministeriums. Der Rektor der Universität Halle-Wittenberg gehört der Kommission an.

Zusatzurlaub für Arbeitsurlauber

Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers haben Soldaten, die für den Einsatz in der Kriegswirtschaft einen Arbeitsurlaub erhalten haben, und deren Erholungsurlaub sich nach der Urlaubsmarkenregelung richtet, nach dreimonatiger Beschäftigung in dem Betrieb Anspruch auf eine zusätzliche Freizeit von drei Arbeitstagen. Für diesen Zusatzurlaub sind keine Urlaubsmarken zu kleben. Das Urlaubsgeld für den Zusatzurlaub ist vielmehr bei Urlaubsantritt zu bezahlen, spätestens bei Ablauf des Arbeitsurlaubs.

Rekordjahr der Straßenbahnen

Die deutschen Straßenbahnen haben im vergangenen Jahr 5,64 Milliarden Personen befördert. Jeder statistische Durchschnittsdeutsche, einschließlich des Bauern auf dem Lande und des gebührenfrei beförderten Säuglings, ist jährlich 75mal in der Straßenbahn gefahren. Das bedeutet allein gegenüber 1939 eine Zunahme des Verkehrs um 14 Prozent.

Reichseinheitliche fleischlose Tage

Zum Ausgleich gewisser Härten für diejenigen, die zum Reisen gezwungen sind, sind nunmehr einheitlich im ganzen Reich der Dienstag und Freitag jeder Woche als fleischloser Tag bestimmt. Diese Anordnung bezieht sich jedoch nicht auf Werkküchen, Kantinen und andere Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, doch müssen auch diese an mindestens zwei Tagen der Woche fleischfreie Kost verabreichen.

Gestürzt und verletzt

Am Sonnabend gegen 13.30 Uhr stürzte an der Ecke Lindenstraße/Rannischer Platz beim Ueberschreiten der Fahrbahn eine Frau, als sie einem vorüberfahrenden Kraftwagen ausweichen wollte, zu Boden. Hierbei zog sie sich einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Sie wurde mit dem Krankenwagen des Roten Kreuzes der Chirurgischen Klinik zugeführt.

Motorrad gegen Straßenbahn

Am Sonnabend gegen 6.30 Uhr stießen an der Dessauer Brücke ein Straßenbahnzug und ein Motorradfahrer zusammen. Letzterer trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Die Tüte darf nicht mitgewogen werden

Verschiedentlich ist festgestellt worden, daß der Handel bei der Verteilung von Kaffee und Tee brutto für netto abpackt und verkauft. Teilweise wird außerdem ein ausgesprochen schweres Verpackungsmaterial verwendet. Ein derartiges Verhalten ist mit den Erfordernissen einer kriegsverpflichteten Wirtschaft nicht in Einklang zu bringen. Kaffee und Tee sind nach einer ausdrücklichen Weisung netto zu verpacken. Die Berechnung von Aufschlägen für Verpackung ist unstatthaft.

Zusatzkleiderkarten für Jugendliche

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung, wonach in der Woche vom 17. bis 22. März 1941 in den Bezirksverteilungsstellen auf Antrag die Zusatzkleiderkarte für Jugendliche zur zweiten Reichskleiderkarte ausgegeben wird. Die Jugendlichen müssen zwischen dem 2. September 1922 und dem 1. September 1927 geboren sein und im September 1940 die volle zweite Reichskleiderkarte erhalten haben.

Fahrraddiebstahl. Am Sonnabendabend wurde ein Herrenfahrrad vor dem Hause Kl. Berlin 2 gestohlen. Das Fahrrad trägt die Nr. 53 298 und ist auffällig blau lackiert, hat englischen Lenker, gelbe Felgen, Dynamo und Rücklicht, vorn normale Bereifung, hinten Halbballon. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei.

Eine öffentliche Stenermahnung erläßt der Oberbürgermeister im heutigen Anzeigenteil.

Verdunkelung: Von Montag 19.07 Uhr bis Dienstag 7.09 Uhr. Mondaufgang Dienstag 0.35 Uhr; Monduntergang Dienstag 9.18 Uhr.

„Ewig währt der Toten Tatenruhm!"

Der Standort Halle der Wehrmacht ehrte die Gefallenen in einer Heldengedenkfeier im Stadttheater

Am Heldengedenktag 1941 prangte die Gaustadt Halle im reichen Fahnenschmuck. Nicht nur auf den Kasernen und öffentlichen Gebäuden waren die Flaggen vollstock gesetzt, sondern auch aus den Privathäusern wehten sie im leichten Vorfrühlingswind.

Mit der feierlichen Flaggenhissung und Flaggenparade leitete der Standort Halle der Wehrmacht in den verschiedenen Kasernements den Gedenktag ein. Im Laufe des Vormittags legten der Standortälteste Generalleutnant Schwub und der Gauleiter Staatsrat Eggeling Kränze am Ehrenmal im Museum der nationalsozialistischen Erhebung nieder, während die Kommandeure der verschiedenen Truppenteile an den verschiedenen Kriegerdenkmälern der Stadt die Gefallenen durch Kranzniederlegungen ehrten.

Wie in jedem Jahr so wurden auch diesmal wieder von der NS.-Kriegsopferversorgung überall an den Ehrenmalen der Gefallenen Kränze niedergelegt, und zwar an den Ehrenmalen der 36er, der 75er, der 227er, der Polizei und der Schutztruppe. Außerdem wurden im ganzen Gaugebiet von der NSKOV. alle Einzelgräber der im Weltkrieg und im jetzigen Kriege Gefallenen mit Blumen und Tannengrün geschmückt.

Um 10 Uhr begann die Heldengedenkfeier der Wehrmacht des Standorts Halle im Stadttheater im Beisein des Gauleiters Eggeling, des Kreisleiters Dohmgoergen, der Offizierkorps sowie Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes und der staatlichen und städtischen Behörden. Unter den Gästen sah man ferner Angehörige von Gefallenen des Weltkrieges und des heutigen Krieges.

Das städtische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Kraus leitete die würdige Feier mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven ein. Die Bühne war mit der Reichskriegsflagge und der alten schwarz-weiß-roten Kriegsflagge festlich geschmückt. Auf ihr hatten Ehrenformationen des Heeres und der Luftwaffe mit den Fahnen und Standarten der hallischen Truppenteile Aufstellung genommen. Unter den Flaggen bemerkte man auch die drei Traditionsfahnen des Füsilier-Regiments 36.

Nachdem die Akforde der Ouvertüre verklungen waren, leiteten ein Soldatenchor und die Verlesung eines Briefes des im Weltkrieg gefallenen Dichters K. H. Steffens über zu einer Ansprache des Standortältesten Generalleutnant Schwub, der darauf hinwies, daß die Wehrmacht wie alljährlich die Angehörigen der Gefallenen zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier aufgefordert habe. Der Heldengedenktag sei kein Tag der Klage, wenn auch der Tod oft grausam sei und ein schweres Opfer bedeute. Das Sterben der Kameraden stehe unter anderen Gesetzen, als sie im Alltag gültig seien. In hundert Jahren, wenn man die Lebenden vergessen habe, werde nicht nur der Strom des Volkes weiterfließen, sondern auch das Gedächtnis unserer Toten noch lebendig sein und das Wissen um ihre Heldentaten. Der Name unserer toten Helden werde selbst in fernster Zeit zu gleichem Einsatz, zu gleicher Opferbereitschaft anspornen. Die Toten leben ewig weiter in den Lebenden. So rufen wir die Toten des Weltkrieges aus all ihren Gräbern. Wir dürfen ihnen wieder in die Augen sehen. Sie sind wieder auferstanden in ihren Söhnen, in der neuen deutschen Wehrmacht. Wir rufen die Toten der Partei. Auch sie leben in der SA., in der SS und in allen Gliederungen der Partei weiter. Wir rufen die Toten der Ostmark, des Sudetengaues, der Volksdeutschen in aller Welt! Nie wieder soll deutscher Geist geschändet werden, wie es in Polen geschah. Wir rufen die Toten des Polenfeldzuges, des Feldzuges in Norwegen, in Holland, Belgien und in Frankreich! Sie haben den Grund gelegt für das ewige Bestehen Großdeutschlands. Und wir rufen die Toten in der Heimat, die durch englische Fliegerbomben starben. Sie mahnen uns, nicht müde zu werden, bis England, unser letzter Feind, geschlagen ist. Wir sind stolz auf alle, die starben, und wir geloben ihnen, niemals untergehen zu lassen, wofür sie ihr Leben gaben. Dann senkten sich die Fahnen. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden ..." grüßte die toten Helden.

Mit der Verlesung eines Aufrufs des im Weltkrieg gefallenen Dichters Walter Flex „Totenklage ist arger Totendienst" aus dem „Wanderer zwischen beiden Welten" und der Führerehrung durch den Standortältesten fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

In den Kasernen, wo außerdem eine Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge stattfand, hörten dann die Offiziere und Mannschaften gemeinsam die Uebertragung des Staatsaktes aus Berlin.

*

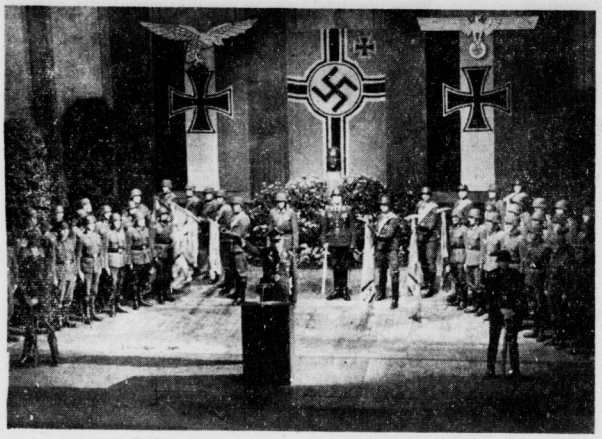
Am Ehrenmal der Gefallenen der Werke der Stadt Halle vor dem Straßenbahndepot in der Freiimfelder Straße ehrten die Gefolgschaftsmitglieder ihre gefallenen Kameraden. Kreisleiter Dohmgoergen sprach als Betriebsführer von den heroischen Menschen, die für ihr deutsches Vaterland, für ihr deutsches Blut ihr Leben hingegeben haben, und von der Verpflichtung, die ihr Opfer uns Lebenden auferlegt. Wir müssen vollenden, wofür sie starben. Mit dem Gelöbnis, unsere Kraft einzusetzen, damit ihr Heldentum nicht vergeblich war, legte er am Denkmal einen Lorbeerkranz nieder.

*

Am Ehrenmal des ehem. Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 in der Kaserne der Waffenmeisterschule waren zur Heldengedenkfeier ein Doppelposten, ein Ehrenzug der Waffenmeisterschule und die Kameradschaft des ehem. Feldart.-Regts. 75 mit der Fahne des NS. Reichskriegerbundes angetreten. Mit Tannengrün war die Denkmalsfäule ausgeschmückt. Der Kameradschaftsführer grüßte den stellvertretenden Kommandeur der Waffenmeisterschule, die Abordnung des Kreiskriegerverbandes Halle/Saalkreis, die Kameraden der Wehrmacht und die Kameraden der alten Armee.

In allen Gauen Deutschlands, so führte er weiter aus, ist heute das deutsche Volk zu schlichten, soldatischen Gedenkfeiern versammelt. Es gedenkt der gewaltigen und unsäglichen Opfer, die an Entbehrungen, durch Einsatz von Blut und Leben seit 1914 bis zum jetzigen Kriege und großen Zeitgeschehen gebracht worden sind. Dieses Mahnmal mit 9 Erinnerungstafeln und den verewigten Namen von 44 Offizieren und 552 Unteroffizieren und Mannschaften der bis zum Tode Getreuen des Mansf. Feldart.-Regts. 75 und der aus dem Regt. hervorgegangenen Ersatzformationen zwingt uns und jeden Beschauer zum stillen Gedenken und ernsten Besinnen. Junge und alte Soldaten sind geschlossen angetreten. Front und Heimat stehen zusammen. So gedenken wir der Gefallenen des Weltkrieges 1914/18, der Toten aus der Zeit der Unruhen, der Gebliebenen aus der Zeit der Machtergreifung, der Kämpfer, die für die Erstehung des Reiches ihr Leben geopfert haben und der Gefallenen und Toten, die der jetzige Krieg im Ringen um die Freiheit Großdeutschlands bei allen Waffengattungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, aber auch in der Heimat gefordert hat.

Zeit zur Trauer ist dennoch nicht! Vollstock sind die Fahnen gehißt. Aufwärts und vorwärts sind unsere Blicke, unser ganzes Tun und Handeln scharf ausgerichtet. Front und Heimat kämpfen mit unerschütterlichem Vertrauen gemeinsam für Volk und Vaterland und in dankbarer Verehrung für unseren Führer Adolf Hitler. Sein eiserner Wille wird uns zur siegreichen Entscheidung führen. Bei den bisherigen und künftigen

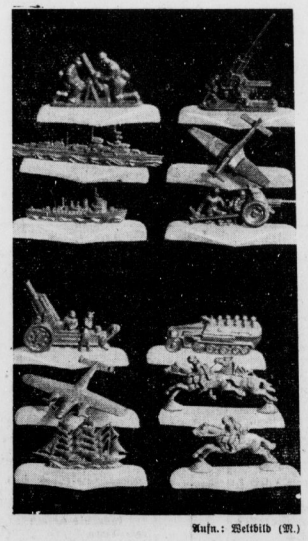


Aufn.: Schulze.

Blick auf die Bühne des Stadttheaters während der Heldengedenkfeier

Kleine Stukas aus Trolitul

Die zwölf Abzeichen zum Tage der Wehrmacht aus Kunstharz-Werkstoff



Aufn.: Weltbild (M.)

Am Tage der Wehrmacht, am 22. und 23. März 1941, hat das ganze Volk Gelegenheit, unseren tapferen Kämpfern zu zeigen, wie sehr die Heimat sie ins Herz geschlossen hat. 12 Abzeichen, deren Motive allen drei Wehrmachtteilen entnommen worden sind, warten darauf, unseren Mantelaufschlag zu zieren. Die Gefolgschaften der Wehrmacht, der NS. Kriegerbund, der NS. Marinebund, die NSKOV., Mitglieder des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten und das Deutsche Rote Kreuz stellen sich für die beiden Sammeltage zur Verfügung. Auch die Wehrmacht selbst wird sich an beiden Tagen einschalten und verschiedene Sonderveranstaltungen durchführen.

Besonderen Beifall werden die Abzeichen finden. Sie sind aus Trolitul, einem Werkstoff aus Kunstharz, der auch in kleineren Ausmaßen besonders gute und scharfe Prägungen gestattet. Ueber 46 Millionen solcher Abzeichen werden ihren Weg ins deutsche Volk nehmen. Jeder kann sich einen schweren Mörser, eine schwere Flak, eine Panzerabwehrkanone, einen Stuka oder einen Bomber, einen Meldereiter oder Kabelverleger zu Pferde, ein Minensuchboot oder einen Schweren Kreuzer, einen Panzerspähwagen oder ein Segelschulschiff und auch einen Nebelwerfer besorgen. Dieser zivilen Aufrüstung sind keine Grenzen gesetzt.

Die Heimat muß angesichts der schwersten Auseinandersetzung, die uns bevorsteht, sich selbst übertreffen. Der Soldat draußen muß stets von neuem die Ueberzeugung haben, daß er sein Leben für das Beste und Höchste in der Welt einsetzt, für eine würdige, opferstarke Heimat. Das deutsche Volk wird sich am Tag der Wehrmacht, daran ist kein Zweifel, mit den sinnvollen Abzeichen wie ein Mann zu seinen Soldaten bekennen. Was unsere Kraft und Macht und Siegesgewißheit bekundet: daß wir ein Volk in Waffen, eine wahrhaft soldatische Nation sind, wird der kommende Sammeltag im Gleichnis der Abzeichen beweisen.

Tag der Deutschen Wehrmacht am 22./23. März 1941

Hast Du schon eine Eisenkarte von Deinem Blockwalter der NSV. erworben?

Zahlen Sie bargeldlos

über ein Spargirokonto bei uns. Sie sparen dadurch viel Arbeit und Zeit. Für regelmäßige Zahlungen genügen Daueraufträge. Ausführliche Auskünfte erteilt die

Stadtsparkasse Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0003

Leistungen und Siegen unserer tapferen, unüberwindlichen Truppen ist der Endsieg über unsere Feinde nicht aufzuhalten. Großdeutschlands Freiheitskampf gegen britische Willkür und Unterdrückung soll und muß gelingen! In diesem Bestreben lasset uns alle zusammenstehen und weiterkämpfen. Damit erfüllen wir den tiefsten und schönsten Sinn des Heldengedenktages 1941 und ehren damit würdig und am besten alle Taten unserer gefallenen Kameraden und Helden!

Mit dem Dichter Karl Schulz-Luckau bekennen wir:

„Die sind nicht tot, die für die Heimat
starben,
die sind nicht tot, die in den Gräbern
ruhn.
Sie leben fort in unserer Fahne Farben,
in jeder Tat, die wir für Deutschland tun!“

Unter präsentiertem Gewehr folgten die Kranzniederlegungen durch Oberstleutnant Fertsch für die Waffenmeisterschule im Auftrag des Standortältesten, des NS.-Kreiskriegerverbandes Halle/Saalkreis, der Kameradschaft des Mansf. Feldart.-Regts. 75, der Kriegsopferversorgung und der Offiziervereinigung des Regts. 75. Kurze Kommandos, Vorbeimarsch am Denkmal. Die ehrenvolle Gedenkfeier war beendet.

„Die Plutokratenpresse“

GSG. Der „NS.-Pressebrief“, das Organ der Reichspressestelle der NSDAP., tritt erneut mit einer großen Sonderausgabe an die Oeffentlichkeit. Nachdem im Herbst 1940 die Sonderausgabe „Hetzzentrale Paris“ das verbrecherische Treiben der französischen Presse entlarvt hat, ist das Thema der jetzigen Publikation „Die Plutokratenpresse“ wie sie lebt und lügt, wer sie macht, wer sie bezahlt. Mit mehr als 100 hochinteressanten Wort- und Bilddokumenten wird hinter die Kulissen der angelsächsischen Presse geleuchtet und das Augenmerk der Weltöffentlichkeit auf diesen beispiellosen Sumpf der Volksvergiftung, der Kriegstreiberei und des geldgierigen Handels mit der „öffentlichen Meinung“ gelenkt, wie er unter der verlogenen Phrase der „Pressefreiheit“ in London und New York betrieben wird. Die Sonderausgabe „Die Plutokratenpresse“ wird im Buch- und Zeitschriftenhandel sowie im Straßenhandel vertrieben. Preis 20 Pf.

Millionen Buchungen fallen weg

Weitere Vereinfachung des Steuerabzugs erstrebt

Zur neuen Lohnsteuertabelle macht der Sachbearbeiter des Reichsfinanzministeriums, Oberregierungsrat Dr. Oeftering, in der Deutschen Steuerzeitung ergänzende Angaben. Er weist darauf hin, daß die Belastung der Lohnbüros einen Stand erreicht habe, der nicht unbedenklich sei. Es müsse alles getan werden, um die Lohnbüros zu entlasten. Als wesentliche Vereinfachungsmaßnahme werde die Aufstellung einer einheitlichen Tabelle für alle Abzüge vom Arbeitslohn vorgeschlagen. Sie soll die Lohnsteuer, den Kriegszuschlag, die Bürgersteuer, alle Sozialversicherungsbeiträge, die DAF.-Beiträge usw. in einem Betrage enthalten. Der Arbeitgeber soll aus dieser Tabelle alle Abzüge mit einem Blick ablesen können. Er soll diesen einheitlichen Abzugsbetrag nicht mehr an verschiedene Stellen, sondern nur noch an das Finanzamt abführen, das dann die Verteilung auf die Berechtigten vornimmt.

Ein so weitgehender Vorschlag kann aber, wie der Referent erklärt, nicht sofort verwirklicht werden. Er setzt eingehende Vorarbeiten voraus. Zum Beispiel sei zu beachten, daß die Rentenversicherung noch auf dem Anwartschaftsdeckungsverfahren aufgebaut sei und daß für jeden einzelnen Versicherten gesondert die Beiträge ermittelt und festgehalten werden müssen. Erst im Zusammenhang mit der Neuordnung der Altersversorgung könne hier eine endgültige Lösung gefunden werden. Aehnlich sei es bei der Bürgersteuer. Der Gedanke der Einheitsabzugtabelle bedürfe daher eingehender Prüfung. Es sei aber eine sofortige Entlastung notwendig. Diesem Ziele diene die neue Lohnsteuertabelle, in der Lohnsteuer und Kriegszuschlag zusammengefaßt werden.

Eine besondere Bezeichnung des Kriegszuschlages im Lohnkonto und bei der Lohnsteuerabführung komme nicht mehr in Betracht. Durch diese Maßnahme werde erreicht, daß bei der Gesamtheit der Arbeitnehmer viele Millionen Buchungen wegfallen, die bisher in den Lohnlisten, auf den Lohntüten, im Lohnkonto, in der Lohnsteueranmeldung und bei der Abführung erforderlich waren. Die neue Lohnsteuertabelle sei wie bisher für monatliche Lohnzahlung aufgestellt. Die Lohnstufen und die Steuerbeträge seien glatt durch 26 teilbar. Es könnten deshalb aus dieser Tabelle auch die Beträge für alle anderen Lohnzahlungszeiträume abgeleitet werden. Für die Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn die Freigrenze des Kriegszuschlages nur geringfügig übersteigt, seien weitere Erleichterungen vorgesehen. Die Steuerbeträge seien so berechnet, daß kein Arbeitnehmer in diesen Lohnstufen mehr zahle als bisher. Fast alle Arbeitnehmer dieser Lohnstufen hätten aber künftig weniger und zum Teil wesentlich weniger Lohnsteuer und Kriegszuschlag zu entrichten als bisher.

Das Institut für Steine und Erden der DAF.

Bei der Deutschen Arbeitsfront ist eine Reichsfachabteilung für Steine und Erden errichtet, damit auch die Betreuung der Betriebe der Steine und Erden im Geiste der DAF. erfolgt. Im Zusammenhang hiermit ist schon im Jahre 1933 das Institut für Steine und Erden in Köthen errichtet worden. Der Leiter dieses Forschungsinstituts, Dr.-Ing. Lehmann, sprach im Seminar für Verkehrswesen in der Martin-Luther-Universität über die Aufgaben und Leistungen seines Instituts.

Er legte besonderen Wert auf die Darstellung der Bedeutung der Baustoffforschung für den Straßenbau, den Brückenbau, den Kanalbau und die Verkehrshochbauten, und er zeigte den großen Materialerhaltungs- und Materialnutzungssinn der Prüfungsarbeiten dieses Instituts. Durch Zusammenarbeit mit der Reichsstelle für Bodenforschung wird auch die richtige lokale und regionale Nutzung der vorhandenen Natursteinlagerstätten sichergestellt.

Das Institut arbeitet weiter an der Verbesserung der Gewinnungs- und der Verarbeitungsmethoden in den Steinbrüchen, in den Erdengruben usw. Der Redner wies mit Recht darauf hin, daß die Entwicklung der mitteldeutschen Braunkohle von der Handarbeit zur großmaschinellen Arbeit die Industrie der Steine und Erden ähnlich anregen müsse; nicht zuletzt, weil die Betriebe in diesem Sektor des gewerblichen überwiegend Klein- und Mittelbetriebe sind, wo der einzelne für sich überhaupt nicht zu Betriebsverbesserungen gelangen kann.

Das Köthener Institut hat dementsprechend hauptsächlich die geologischen und mineralogischen Voraussetzungen der einzelnen Gewinnungsräume in Deutschland zu bearbeiten, dann die Gewinnungsverfahren und weiter die Verarbeitungsverfahren, letztere auch für die vielfach anfallenden Schlacken, die, soweit sie nur auf Halden liegen, menschliche Arbeitskraft ungenutzt aufspeichern, und als Abraum vielfach die besten Gewinnungsstätten zudecken.

Die Besichtigung des Köthener Instituts am Tage darauf bildet eine wertvolle Ergänzung zu dem lehrreichen und lebendigen Vortrage. W.

Anwärter für die Marinesanitätsoffizier-Laufbahn

Das Oberkommando der Kriegsmarine stellt im Herbst 1941 Offizieranwärter für die Marinesanitätsoffizierlaufbahn ein. Bewerber hierfür müssen Schüler höherer oder diesen gleichzuachtender Lehranstalten sein, das Reifezeugnis besitzen oder mindestens in die 8. Klasse versetzt sein. Letztere erhalten, sofern sie angenommen sind, das Reifezeugnis, wenn die zuständige Schulbehörde Führung und Leistung als ausreichend anerkennt. Meldefrist bis 15. 5. 41. Meldungen sind an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) Kiel zu richten.

Windelhöschen • Gummi-Bieder

Feuilleton

Paolo Veronese

Der Maler des festlichen Venedig

Von einem Maler, dessen Ruhm von der allzu subjektiv gerichteten Kunstbetrachtung des 19. Jahrhunderts unbillig geschmälert worden war, hörten gestern die Freunde des Moritzburgmuseums. Der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Leipzig, Professor Dr. Hetzer, sprach über Paolo Veronese, der mit Tizian und Tintoretto das Dreigestirn der großen venezianischen Renaissancemaler bildete. Man hat ihn neben der aus letzter menschlicher Einsamkeit geborenen Genialität Tizians den Maler der festlichen Geselligkeit, des prächtigen, zeremoniellen Venedig —, den Künstler der glänzenden Oberfläche genannt. Professor Hetzer wies nach, inwieweit dieses Urteil fehl geht, seinerseits aus oberflächlicher Betrachtung stammt, und inwieweit es, in tieferer Deutung, als zu Recht bestehend gelten darf. Für Veronese ist die Dogenrepublik, in die er, gebürtiger Veroneser, als junger Meister kam, kein blutmäßiges Erlebnis. Das Leben der reichen Stadt bot sich ihm als kunstvolles Gefüge vieler Erscheinungsformen, und er stellte es so dar. Seine Devotionsbilder — Huldigungen vornehmer Venezianer vor heiligen Schutzpatronen —, feiern nicht ausschließlich den Triumph des Individuums wie Tizian in den gleichen Themen, lassen die einzelne Persönlichkeit aber auch nicht in der Gesamtbewegung untergeben wie Tintoretto, der Maler der Gegenreformation. Scheinbar selbstverständlich und leicht finden sich die Gestalten zu Gruppen und diese wieder zu einem großen Rhythmus zusammen —, und doch ist bei eingehender Betrachtung der überlegte künstlerische Aufbau unverkennbar.

Die geistige Bedeutung des Gewandes erhellte besonders aus einem Hinweis Prof. Hetzer auf die Brokatstoffe bei Veronese, deren Ornamentik das Wesen des Dargestellten sichtbar macht, gleichsam an die Oberfläche zieht. Dieses Beispiel vor allen führte neben vielen anderen — auch Veroneses Landschaftsmalerei wurde berücksichtigt und eingeordnet —, zur allgemeinen Deutung des Meisters. Seine scheinbar oberflächliche Malweise sei nichts weniger als der Ausdruck einer vornehmen Lebenshaltung. Er sehe und gebe die Dinge von außen, von der Oberfläche her, die sie freiwillig dem Betrachter bieten und meide es, ihre sorglich umhüllten Hintergründe aufzuwühlen. Aber aus der präzis erfaßten Beziehung der Dinge untereinander, aus ihrer Gesamtschau könne der andächtige Betrachter genug von ihrem Wesen lesen. Kustos Dr. Herbert Wolfgang Keiser, der den Vortragenden eingangs im Namen des verhinderten Direktors, Prof. Scholz, begrüßt hatte, sprach den Dank der Hörer aus, der sich in herzlichem Beifall kundtat. H. R.

Kammermusikabend mit Bach und Beethoven

Die Vortragsfolgen der Städtischen Kammermusik-Veranstaltungen im „Haus an der Moritzburg“ sind so abwechslungsreich und fesselnd zusammengestellt, daß sich die Freunde dieser stillen Kunstgattung immer wieder gern und zahlreich einfinden. Gestern abend gab es als erquickendes Präludium Bachs 4. Brandenburgisches Konzert zu hören, dessen Wiedergabe durch ein beschwingt frisches Musizieren in den Ecksätzen gefiel. Danach setzte sich das Stamm-Quartett (die Herren Gehr, Spindler, Koch und Klug) mit Beethovens tiefgründigem „Harfenquartett“ (in Es, op. 74) recht ansprechend auseinander, wenn man die schwere Erschließbarkeit dieser in äußerste geistige Bezirke vorstoßenden Musik berücksichtigt. An letzter Stelle fand man einen Namen, der auf den Programmen kaum noch anzutreffen ist: Louis Spohr. Dieser vor hundert Jahren nicht nur als Geiger, sondern auch als Komponist berühmte Künstler sprach zu uns mit seinem Nonett für Violine, Bratsche, Cello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (op. 31). So interessant diese „Neuheit“ anmutete, so fühlten wir doch, daß uns diese wohl verbindliche, aber in ihrer gleichförmigen Rhythmisierung und etwas alltäglichen Melodik nichts sagende Tonsprache fremd geworden ist. Die Schwächen des Werkes, das in dem romantisch durchwehten Adagio noch die größten Werte war, konnten auch durch die wohlgelungene Aufführung nicht verdeckt werden. Außer den oben Genannten wirkten dabei mit: Karl Hamann, Willi Heimann, Richard Freudenberg, Willy Thieme, Adolf Karl und Fritz Held. Im Bach-Konzert bestritt Karl Gehr den Soloviolinpart geschmackvoll, spielte Hermann Pasche die II. Flöte, während sich Willi Körber am Violinpult einreihte. Generalmusikdirektor Richard Kraus betreute einfühlsam das Cembalo.

Dr. Alfred Fast

Wirtschaftsteil

Zuckerraffinerie Halle

Im Bericht für das Geschäftsjahr 1939/40 wird festgestellt, daß die schon im Vorjahresbericht erwähnte Umstellung des Betriebes von der Saison- auf die Dauerarbeit auch unkostenmäßig ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt hat, wenn auch nicht gleich das volle Jahr im Dauerbetrieb gearbeitet werden konnte. Den Zugängen in Höhe von 192 604,09 RM. stehen 9940 RM. Abgänge und die nach den üblichen Richtlinien errechneten Abschreibungen von insgesamt 341 664,09 RM. gegenüber. Das Anlagevermögen ausschließlich des Kontos „Im Bau befindliche Neuanlagen“ hat mithin im Berichtsjahr eine Verminderung um 159 000 RM. erfahren, die hauptsächlich bedingt ist durch die zeitgemäße Zurückstellung von geplanten Veränderungen und Verbesserungen auf verschiedenen Arbeitsgebieten. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einschließlich des Gewinnvortrages aus 1938/39 in Höhe von 6127,20 RM. einen Ueberschuß von 177 731,91 RM. Der Hauptversammlung wird die Verteilung von 4 v. H. Dividende auf 4 300 000 RM. Aktienkapital vorgeschlagen. Die inzwischen ins Land gegangenen fünf Monate des neuen Berichtsjahres, in denen mangels ausreichender deutscher Arbeitskräfte ausländische Arbeitskräfte eingestellt werden mußten, sind glatt verlaufen; o. H. am 20. März in Halle.

Commerzbank A. G.

Die Commerzbank AG. legt jetzt ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1940 vor. Die ungewöhnliche Steigerung des Bilanzumfanges und nicht zuletzt die Zukunftsaufgaben der Banken nach dem Kriege veranlassen das Institut, eine Erhöhung des Grundkapitals um 20 Millionen auf 100 Millionen RM. vorzuschlagen und im Zusammenhang damit die offenen Rücklagen auf 20 Millionen RM. zu erhöhen. Das Netz der Geschäftsstellen wurde erweitert. Die Zahl der Konten hat sich um 17 666 (3,7 v. H.) erhöht, die Gesamtsumme der Bilanz betrug am Stichtag 2305 Millionen; hat sich damit gegen das Vorjahr um 559 Millionen (32 v. H.) erhöht. Die Gesamtumsätze sind um 2 Milliarden auf 121 Milliarden gestiegen. Nach Kürzung der erforderlichen Rückstellungen werden die Erträge aus Zinsen und Diskont sowie aus Provisionen und Gebühren mit 68 Millionen (62.7 Millionen i. V.) ausgewiesen, die Gewinne aus Wertpapieren, Konsortial- und sonstigen Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zinsscheinen und andere Einnahmen sind wie in früheren Jahren nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern vorweg den inneren Rücklagen zugeführt. Der in der Bilanz ausgewiesene Reingewinn beträgt 6 529 411,96 RM. Es wird vorgeschlagen, auf das Aktienkapital von 80 Millionen Mark 6 Prozent Dividende auszuschütten, die übrige Summe auf neue Rechnung vorzutragen. Die o. H. findet am 5. April in Hamburg statt.

Prager Frühjahrsmesse eröffnet

Am gestrigen Sonntag wurde die Prager Frühjahrsmesse 1941 eröffnet. Sie ist die erste Prager Messe seit der Aufhebung der Zollgrenze und hat demzufolge als „zollfreie“ Ausstellung tausende Käufer aus dem Altreich, aus dem Sudetengau und aus der Ostmark nach Prag gelockt. Auch die Zahl der ausländischen Einkäufer ist groß.

Herstellung von Glaskurzwaren

Der Reichswirtschaftsminister hat die Geltungsdauer seiner Anordnung zur Regelung der Herstellung von Glaskurzwaren vom 10. Februar 1939 bis zum 31. März 1943 verlängert, weil die Gründe, die seinerzeit zum Erlaß der Anordnung geführt haben, unverändert fortbestehen. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger Nr. 62 vom 14. März 1941 veröffentlicht worden.

Berliner Börse

vom 17. März

Zum Wochenbeginn boten die Aktienmärkte ein ähnliches Bild wie am letzten Börsentag der Vorwoche. Angesichts der geringen Aufnahmeneigung genügten bereits kleine Verkäufe, um stärkere Kursverluste auszulösen. Eine ganze Reihe von Papieren erschien wiederum mit Minuszeichen an der Kurstafel. Auch sonst ging die Feststellung der ersten Kurse zunächst noch zögernd vor sich. Bezeichnend für die Gesamtentwicklung war die Tatsache, daß zu Anfang von 79 amtlich notierten variablen Aktienwerten 64 noch keine Kursnotiz erhielten. Bei den Montan-Braunkohlen- und Chemiewerten sah man vorwiegend Minuszeichen, ohne daß zunächst eine Kursfeststellung erfolgte. Hotelbetrieb ermäßigte sich um 3¾ v. H. Bei den Bankaktien verloren Braubank 3 v. H., Reichsbank waren anfangs mit minus ¼ ungefähr gehalten, bröckelten aber bald darauf nochmals um den gleichen Betrag ab. Das Interesse für Renten hat sich hingegen erhalten. Reichsaltbesitz gewannen 0,3 v. H. und stellten sich auf 159. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 58,03.

Berliner Börse vom 17.3.

	17.3.	15.3.
Steuergutscheine II		
Juni 1942	107,25	107,25
Juli 1942	106,87	106,87
August 1942	106,5[illegible]	106,5[illegible]
September 1942	106,25	106,25
Oktober 1942	105,87	105,87
November 1942	105,62	105,62
Reichs- u. Kommunal-Anleihen		
Dt. Anl.-Ausl.	158,62	158,62
Dt. Kommunal-Sammel 1	164,12	164,12
dto. 2	173,25	173,25
Land- u. Stadtschaften		
4½ Prov. Sachs. ld. Gold (10%)	—.—	—.—
4½ dto. (8%)	103,50	103,50
4½ dto. 1 u. 2 (7%)	103,50	103,50
4½ dto. 1 u. 2 (6%)	—.—	—.—
4 Prov. dto. RM (5% Rogg.)	—.—	—.—
4½ Pr. Ztrst. verschied Reihen	103,00	103,00
Industrie-Schuldverschreibungen		
4½ Fr. Krupp RM-Anl. 1936	—.—	102,87
5 Mitteld. Stahl RM 36	103,80	—.—
Bank-Aktien		
Allg. Dt. Creditanstalt	128,00	126,00
Commerzbank	152,25	151,00
Deutsche Bank	151,00	149,00
Dt. Reichsbank	128,00	127,62
Dresdner Bank	146,00	144,00
Halle Bankverein	132,50	132,00
Verkehrswerte		
AG. für Verkehr	165,00	161,00
Allg. Lokal-Kraft	1[illegible]9,75	19[illegible],00
Dt. Reichsbahn-Va.	121,50	121,37
Halle-Hettstedt	107,25	107,00
Hapag	122,00	12[illegible],00
Hamburg-Süd	172,00	—.—
Nordd. Lloyd	125,00	122,00
Industriewerte		
Adlerhütte	116,50	116,75
Allg. El. Ges.	166,00	162,00
Ammendorfer Pap.	135,00	133,00
Anhalter Kohle	—.—	—.—
dto. Vorzug	—.—	—.—
Bachmann & Ladewig	142,00	140,00
I. P. Bemberg	180,00	175,00
Berger Tiefbau	—.—	—.—
Bergmann El.	—.—	—.—
Braunk. Brikett	270,50	267,00
Buderus Eisen	144,25	141,25
Byk-Gulden	148,50	147,00
Chem. Gelsenk.	—.—	—.—
Chem. Heyden	213,50	211,25
Conti Gummi	296,50	29[illegible]
Daimler-Benz	181,00	175,50
Dt. Conti Gas	161,00	156,50
Dt. Eisenhandel	198,00	—.—
dto. Erdöl	171,00	165,50
dto. Linoleum	—.—	—.—
dto. Steinzeug	—.—	—.—
Dortmund Aktien	—.—	—.—
Christian Dierig	226,00	—.—
Dynamit Nobel	105,00	102,00
El. Lieferungen	179,50	170,50
El. Licht-Kraft	209,25	2[illegible]5,0
I. G. Farben	19[illegible],6	191,00
Feldmühle Papier	155,50	151,00
Felten-Guille	197,00	192,50
Ges. f. el. Untern.	182,00	176,00
Glauzig Zucker	—.—	—.—
Goldschmidt	199,00	197,25
Halle Maschinen	—.—	147,00
Harpener Berg	—.—	164,00
Hildebrand Mühle	—.—	134,00
Hoesch Eisen	153,12	150,00
Huta-Hochtiefbau	—.—	—.—
Ilse Bergbau	215,0[illegible]	209,50
Ilse Genuß	174,25	168,0[illegible]
Kahla Porzellan	204,75	202,0[illegible]
Klöcknerwerke	—.—	154,0
Kraftwerk Thüringen	—.—	—.—
Linde Eismasch.	237,00	230,0[illegible]
Gottfr. Lindner	197,25	194,0[illegible]
Lingnerwerke	—.—	—.—
Mannesmann	152,12	148,5
Mansfeld Berg	—.—	—.—
Maschinenb. u. Bahnbed.	163,00	156,5
Msch. Buckau-Wolf	—.—	—.—
Mech. Zittau	92,25	91,0
Rhein. Braunk.	282,50	273,5
dto. Stahl	181,00	170,0
Rh.-Westf. El.	157,00	153,0
Rheinmetall	163,00	—.—
Riebeck Bräu	151,00	—.—
dto. Montan	141,00	138,0
Roddergrube	—.—	—.—
Rosenthal Porz.	—.—	152,25
Rositz Zucker	123,75	120,62
Salzdetfurth	214,00	208,00
Sächs. Textil	—.—	—.—
Sächs. Webstuhl	157,75	156,00
Sangerhausen	112,50	118,75
Schubert-Salzer	172,75	170,75
Schultheiß	160,37	157,0
Siemens-Halske	274,50	270,00
Stöhr Kammgarn	166,25	163,00
Thür. Gas Leipzig	—.—	—.—
Vereinigte Stahl	149,37	146,00
Wandererwerke	222,00	219,50
Warsteiner Gruben	137,00	135,25
Werschen-Weißenf.	—.—	—.—
Wintershall	167,50	164,5
Zeitzer Masch.	—.—	—.—
Zell Waldhof	179,00	175,00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	149,50	145,00
Kameruner	—.—	17[illegible]
Schantung	161,00	160,00
Otavi Minen	32,75	32,25

Mitteldeutsche Börse

Deutsche festverzinsliche Werte	17.3.	15.3.
4½ Schatzanw. d. Dt. Reich. 1935, F.V	—	—
4½ dto. v. 1935,	101,75	101,75
4½ dto. Apr. 1936,	101,25	101,25
4½ dto. v. 1936, F. 2	102,90	102,87
4½ dto. v. 1936, F. 3	102,9	103,[illegible]
4½ dto. v. 1937, F. 1	103,25	103,3
4½ dto. v. 1937, F. 2	101,4	101,37
4½ dto. v. 1937, F. 3	101,40	101,40
4½ Schatzanw. d. Dt. Reich. 1938 F. 1	101,62	101,70
4½ dto. v. 1938, F. 2	101,62	101,70
4½ dto. v. 1938, F. 3	101,90	101,9
4½ dto. v. 1938, F. 4	101,90	101,90
4 dto. v. 1940, F. 1	101,90	102,00
4 dto. v. 1940, F. 2	101,90	102,10
5 Deutsche Reichsanl. v. 1927	100,6	100,50
4½ dto. 2. Ausg. 1938	104,25	104,25
4½ dto. 2. Ausg. 1930	104,20	104,30
4 dto. v. 1934	100,80	100,70
4½ Dt. Reichsb.-Schatzanw. v. 1935, R. I	100,50	100,5
4½ Dt. Reichsb.-Schatzanw. v. 1936, R. I	103,0[illegible]	103,[illegible]
4½ dto. v. 1939	104,12	104,12
4½ Dt. Reichsp.-Schatzanw. v. 1935, F. I	—.—	—.—
4½ dto. v. 1939, F. I	103,25	103,25
Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften und Banken		
4½ A.-G. Sächsische Werke 1938	104,00	103,90
6 Bank für Brauindustrie	103,75	103,75
4½ Braunkohle-Benzin-RM. 1938, F. 1	103,62	104,00
4½ dto. v. 1938 F. 2	103,75	104,37
6 Fahlberg, List & Co., hyp.	—.—	—.—
4½ I. G. Farbenindustrie v. 1939	106,25	106,25
Mansfeld-Bergbau 1937, hyp.	104,12	104,12
5 Mitteldeutsche Stahlw. A.-G. Teilschuldverschr. v. 1936, hyp.	103,80	103,80
5 dto. v. 1937, hyp.	104,25	104,6
Industrie-Aktien		
Franz Braun	—.—	162,5
Dommitzscher Ton	—.—	—.—
Gera Strickg. Gebr. Feistkorn	214,75	220,0
Kraftwerk Sachsen-Thür.	—.—	—.—
Knoch Nähm. Saalfeld	—.—	—.—
Lingel Schuhe, Erfurt	163,00	163,00
Leipziger Malz, Schkeuditz	—.—	—.—
Meißner Ofen u. Porzellan	122,00	122,00
Masch.- u. Werkz.-Paschen	—.—	—.—
Porzellan-Veilsdorf	185,25	—.—
J. E. Reinecker	—.—	—.—
Reudener Ziegel	129,00	12[illegible]
Riquet & Co.	—.—	—.—
Stadtmühle Alsleben	174,00	174,00
Thür. Wollgarn-Spinnerei	193,5	197,00
Wegelin & Hübner	138,50	143,00
Zuckerraffin. Halle	118,00	118,00
Freiverkehr		Letzt. Kurs
Halle Röhren	118,50	118,50
Kyffhäuserhütte	210,00	210,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0004

Die Wehrmachtberichte vom Sonntag

Berlin, 16. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt: Der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien verläuft weiterhin planmäßig. Ein starker Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht trotz schwieriger Wetterlage wichtige Ziele in London und Südengland an. Im Londoner Hafen entstanden mehrere mittlere Brände und ein Großfeuer. An anderen Stellen Südenglands wurden Flugplätze und Hafeneinrichtungen wirksam mit Spreng- und Brandbomben belegt. In Nordafrika bekämpften deutsche Aufklärungsflugzeuge mit guter Wirkung britische Fahrzeugkolonnen und Truppenansammlungen bei Agedabia. Auf der Insel Malta bombardierte die deutsche Luftwaffe die Flugplätze Hal Far und Luca. Ein deutsches Jagdflugzeug schoß hierbei im Luftkampf ein britisches Flugzeug vom Muster Vickers-Wellington ab. Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften im westdeutschen Grenzgebiet einige Bomben. Militärischer Schaden entstand nicht. Der sonstige Schaden ist gering. In einem Kriegsgefangenenlager wurden zwei Franzosen durch eine britische Sprengbombe verletzt. In der Zeit vom 12. bis 15. März verlor der Feind 31 Flugzeuge, davon elf in Luftkämpfen, elf weitere durch Nachtjäger, sechs durch Flakartillerie und drei durch Marineartillerie. Während der gleichen Zeit betragen die eigenen Verluste 21 Flugzeuge.

*

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag gibt u. a. bekannt:

An der griechischen Front im Abschnitt der 11. Armee Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung. Am Nachmittag des 15. März haben feindliche Flugzeuge Valona bombardiert. Es entstand leichter Schaden. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Marineflak abgeschossen. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Anlagen des Flugplatzes Hal-Far angegriffen. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. In Nordafrika wurden britische Kraftwagenansammlungen in der Umgebung von Agedabia von deutschen Verbänden bombardiert. In Ostafrika hat der Feind am 15. März mit starken Kräften seinen Angriff gegen die gesamte Kerenfront wieder aufgenommen. Er wurde überall unter großen Verlusten für den Angreifer zurückgeschlagen.

Die Kronprinzessin von Italien hat die Schirmherrschaft über die Italienisch-deutsche Vereinigung in Rom übernommen.

Statt Karten

Nach kurzer Krankheit ist heute mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Postinspektor a. D.

Gustav Wagner

im Alter von 74 Jahren eingeschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Elise Wagner geb. Knoche
Lotte Maaß geb. Wagner
Walter Maaß
Ursel Maaß

Halle (Saale), den 15. März 1941
Rauestraße 1, Brucknerstraße 8

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Zugedachte Kranzspenden bitte bei der Beerdigungsanstalt W. Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 38, abzugeben.

Heute Mittag 11½ Uhr verschied sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager meine liebe Frau

Minna Bruder
geb. Vogt

im 70. Lebensjahr.

In tiefem Weh
Ludwig Bruder

Löbejün, den 15. März 1941

Moderne Augenoptik

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Lieferant sämtl. Krankenkassen
Halle (S.) Brüderstr. 16
Ruf: 25137 am Markt

Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!

Stellen-Angebote

Fleißige
Packerin
für Tages- oder Halbtagesarbeit für Dauerbeschäftigung gesucht.
C. W. PABST, Mineralölimport und chemische Fabrik, Privatstraße Zimmermann 2.

Hausgehilfin
sucht sofort oder 1. April
Frau MARTA EICKHOFF,
Rittergut Frankleben,
Fernruf: Groß-Kayna 304.

Geschirrführer
Jüngeren Geschirrführer in Landwirtschaft gesucht.
Dittrich, Ammendorf, Hauptstr. 10.

Junges
Mädchen als Hausgehilfin od. Tagesmädchen z. 1. April gesucht. Zuschriften D 954 SZ, Halle/S.

Vertrauensperson
auch ältere, für den Haushalt eines Landgasthofes mit Garten, ehrlich und sauber, gesucht, die alleinstehd. Witwe eine wirkliche Stütze ist. Zuschriften R K 300 SZ, Halle/S.

Lest die Saale-Zeitung

Hilfe bei langjähriger
Bronchitis
und schmerzhaftem Husten:
„Seit etwa 20 Jahren habe ich jedes Früh- und Spätjahr an Bronchialkatarrh gelitten. In den letzten Tagen von 1937 auf 1938 hatte ich einen schrecklichen Bronchialkatarrh mit schmerzhaften Husten. Da kam mir der Gedanke, rasch Ihre Dr. Boether-Tabletten zu besorgen. Nach 10 Tagen hatte ich eine so große Erleichterung, daß selbst meine Frau sich wunderte, die ja immer dagegen war und heute selbst Ihre Tabletten empfiehlt. Nach 3 Wochen war ich von meinem schmerzhaften Husten befreit und konnte wieder ruhig schlafen. Hätte ich früher davon erfahren, so hätte ich sicher viel Geld gespart." So schrieb uns Herr Johannes Heck, Rentner, Kornwestheim, Urbanstr. 11, 1.6.38. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd und gewebefestigend. Zahlreiche Anerkennungen dankbarer Patienten u. zufriedener Ärzte! In Apotheken RM 1.43 u. 3.60.

Suche zum 1. oder 15. April
Kochlernende
zur Erlernung der feinen und Diät-Küche, Einmachen und Backen. Schlicht um schlicht, ein Jahr. Bild und Lebenslauf einsenden
Haus Dümling,
Fremdenheim, Braunlage.

Wir bitten unsere Leser und Freunde in den Gaststätten, Kaffees und auf den Bahnhöfen stets ihre Saale-Zeitung das Abendblatt in Halle zu verlangen.

Stellen-Gesuche

Geprüft.
Wirtschaftsgeh., 21 J., sucht Stellg. in Landhaushalt z. 1. April.
E. Schuster, Poplitz ü. Könnern/Saale.

Vermietungen

Möbliertes
Zimmer an Ehepaar sofort zu vermieten. Rannische Straße 9.

Verkäufe

Hähnchen-Küken
zu verkaufen
Roßplätzer, Spitze 50
Ruf 294 65.

Werben weckt Wünsche!

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen Spezial-Abteilung
auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch
FISCHER + CO
Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Zurück
Prof. Kneise
Heilanstalt Weidenplan.

Telefonische Anzeigen-Annahme
Nr. 274 31

Lest die Saale-Zeitung

Achtung! Hausfrauen von Halle und Umgebung. Achtung!
Wir müssen verlängern!
Unsere Erwartungen sind hier weit übertroffen worden!
Wer den automatischen Schnellwäscher „Revolto" noch nicht kennt, hat Gelegenheit, in dieser Woche sich das Wunderwerk anzusehen.
Was ist „Revolto"?
Es ist das Waschgerät der Zukunft! Millionen von Frauen sind begeisterte Besitzer. Kein Stampfer, kein Sprudler, sondern etwas ganz Neues!
Der Waschtag wird zum Freudentag!
Alle sind zufrieden!
Der automatische Schnellwäscher „Revolto" ist dreimal patentiert. Es werden in vier Minuten 12 und in 40 Minuten 120 Hemden gewaschen. Nicht nur Hemden, sondern auch Gardinen, seidene Wäsche, Wollsachen, Strümpfe und Berufskleidung werden mit „Revolto" gewaschen.
Sie sparen Zeit, Geld, Kraft, Kohlen und Waschmittel!
Kommen! Sehen! Staunen!
Eintritt frei! Probe schmutziger Wäsche mitbringen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz. Die Vorträge und Waschvorführungen finden im
Saal Bierhaus Engelhardt, Bernburger Straße, statt.
Am Dienstag, dem 18. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Mittwoch, dem 19. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Donnerstag, dem 20. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Am Freitag, dem 21. März 1941, nachm. 15½ und 19½ Uhr
Der weiteste Weg lohnt sich! Der Vorzugspreis ist nur RM. 25.—.

Amtliche BEKANNTMACHUNGEN

Oeffentliche Steuermahnung

In der Zeit vom 10. bis 15. März 1941 waren fällig:

Grundsteuer, Hauszinssteuer, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühr, Straßenreinigungsbeitrag, Müllentleerungsgebühr und Schulgelder für die städtischen Schulen für März 1941, sowie Getränkesteuer, Lohnsummensteuer und Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Februar 1941.

An die Zahlung wird hiermit erinnert. Für verspätete Zahlungen sind Säumniszuschläge zu entrichten. Nicht gestundete Rückstände werden ohne weitere Mahnung gebührenpflichtig beigetrieben.

Halle, den 17. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche.

1. In der Woche vom 17. bis 22. März 1941 wird in den 18 Bezirksverteilungsstellen auf Antrag die „Zusatzkleiderkarte für Jugendliche zur Zweiten Reichskleiderkarte" an diejenigen jugendlichen Verbraucher ausgegeben, die zwischen dem 2. September 1922 und dem 1. September 1927 geboren sind, und die im September 1940 die volle Zweite Reichskleiderkarte erhalten haben.

2. Die Abfertigung erfolgt in der üblichen ABC-Reihenfolge nach den Anfangsbuchstaben der Verbraucher werktäglich von 8.30 bis 12.30 Uhr und außerdem Dienstag und Freitag von 15 bis 17 Uhr. Bei der Beantragung der Zusatzkleiderkarte ist die Zweite Reichskleiderkarte der Jugendlichen mit vorzulegen.

Halle, 17. 3. 1941. Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Handelsregister

Amtsgericht in Halle (Saale)

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Halle (Saale), den 12. März 1941.

Neueintragungen:

A 6317: Paul Pangsy, Halle (Saale). [Handelsvertretungen für Büroorganisationsmittel und Durchschreibebuchhaltungen, Boelckestraße 50.] Inhaber Handelsvertreter Paul Pangsy, Halle (Saale).

A 6318: Otto Büchner, Halle (Saale). [Handelsvertretungen der Lebensmittelbranche, Walter-Steinbach-Straße 11.] Inhaber Handelsvertreter Otto Büchner, Halle (Saale).

A 6319: Arno Heckert, Halle (Saale). [Vertretungen von Industrieartikeln, Königstraße 3.] Inhaber Handelsvertreter Arno Heckert, Halle (Saale).

A 6320: Dr. Herbert Brandt, Chemische Fabrik, Dölau bei Halle (Saale). [Lieskauer Str. 1.] Inhaber Dr. phil. Herbert Brandt, Chemiker, Dölau. Umgewandelt aus der Dr. Brandt & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kolloidchemisches Werk und Laboratorium.

Veränderungen:

A 4734: H. Ch. Werther & Co., Halle (Saale). [Kolonialwaren- u. Landesprodukte-Großhandel, Delitzscher Straße 16.] Ein Kommanditist ist ausgeschieden, ein Kommanditist ist in die Gesellschaft eingetreten.

A 4741: August Scherl Nachfolger, Zweigniederlassung Halle (S.), Halle (Saale). [Adreßbuch-Verlag, Leipziger Straße 87.] Gesamtprokuristen in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen für Hauptniederlassung und Zweigniederlassungen sind: Ludwig Klitzsch, Berlin; Otto F. Lehmann, Berlin; Dr. Andrew Thorndike, Senzig; Dr. Henning von Boehmer, Berlin. Die Eintragung ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin als des Gerichts der Hauptniederlassung unter Nr. 552 HRA. 87 322 erfolgt und in Nr. 29/41 des Reichsanzeigers bekanntgemacht.

A 4799: Otto Warmbold, Zweigniederlassung der Bremer Kokosweberei Kohl & Co., offene Handelsgesellschaft in Bremen, Halle (Saale). [Breite Straße 17.] Die persönlich haftende Gesellschafterin Frieda Hartmann ist jetzt verehelichte Kohl. Die Eintragung ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Bremen als des Gerichts der Hauptniederlassung unter Nr. HRA. 2339 erfolgt und in Nr. 37 des Reichsanzeigers bekanntgemacht.

A 5032: Blumen-Grünert, Inh. Albrecht Grünert, Halle (Saale). [Geiststraße 66.] Die Firma ist geändert, sie lautet jetzt: Blumen-Grünert, Inh. Frau Marie Grünert. Inhaberin Witwe Marie Grünert geb. Treuding, Halle (Saale).

A 5146: Funger & Haage — K. Rast, Halle (Saale). [Elektrotechnische Erzeugnisse, Kaulenberg Nr. 5/6.] Die Firma ist geändert, sie lautet jetzt: Funger & Haage, Kommanditgesellschaft. Kommanditgesellschaft seit 1. Januar 1941. Es sind vier Kommanditisten vorhanden.

A 5235: Gustav Reinsch, Halle (Saale). [Herren- und Knabenkleidung, Schmeerstraße 28.] Die Gesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Arthur Reinsch ist nunmehr Alleininhaber.

A 5497: Hallesche Federn- und Metallwarenfabrik Otto Gräbner, Halle (Saale). [Yorckstr. 79.] Inhaber ist jetzt Maschinenbautechniker Helmuth Kürschner, Halle (Saale). Der Uebergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Helmuth Kürschner ausgeschlossen.

A 5573: Max Albert, Halle (Saale). [Säcke und Planen, Prinzenstraße 18.] Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1941. Der Kaufmann Max Albert der Jüngere, Halle (S.), ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Der Ehefrau Emilie Albert geb. Schreiber, Halle (Saale), ist Prokura dergestalt erteilt, daß sie die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem weiteren Prokuristen vertreten darf. Die Prokura Max Albert jun. ist erloschen.

A 5664: Leo Westermann, Halle (Saale). [Handel mit Kraftfahrzeugen, Platz der SA. 9.] Der bisherige Firmeninhaber Leo Westermann ist verstorben. Nach seinem Tode ist das Handelsgeschäft auf Frau verw. Franziska Westermann geb. Reusing, Halle (S.), den am 9. Juli 1921 geborenen Adolf Westermann, vertreten durch seinen Vormund, Fabrikdirektor i. R. Franz Westermann in Heiligenstadt, und den Kaufmann Mathias Westermann in Halle (S.) unter Begründung einer offenen Handelsgesellschaft, die am 24. April 1940 begonnen hat, übergegangen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann Mathias Westermann, Halle (S.), mächtigt.

A 5785: Hermann Hohnstock Söhne, Ammendorf. [Getreide- u. Futtermittelhandlung, Hauptstraße Nr. 1—2.] Der Kaufmann Hermann Hohnstock jun. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hermann Hohnstock sen., Ammendorf, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingtreten.

A 6052: Ingenieurbüro Dr. Jakob Henke, Halle (S.). Der Ort der Niederlassung ist nach Berlin verlegt worden.

Erloschen:

A 4863: Schliephacke & Hunger, Kommandit-Gesellschaft, Halle (Saale). Die gleiche Eintragung wird für die Zweigniederlassungen bei den Amtsgerichten Leipzig, Magdeburg, Nordhausen, Erfurt und Chemnitz erfolgen.

A 5038: Carl Müller, Halle (Saale).

A 6250: Richard Harmann, Möbelfabrikant, Halle (Saale). Das Geschäft ist nur noch Kleingewerbe.

Veränderungen:

B 1139: Aktien-Malzfabrik Landsberg, Landsberg. Die Hauptversammlung vom 9. Dezember 1940 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million Reichsmark beschlossen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist durchgeführt. Durch Beschluß der gleichen Hauptversammlung ist der Vorstand ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 1946 das Grundkapital um bis zu 1 Million Reichsmark gegen Sach- oder Geldeinlagen zu erhöhen. Die Satzung ist entsprechend geändert im § 5. Das Grundkapital beträgt jetzt 3 000 000,— RM. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Die neuen Aktien werden zum Kurse von 100 Prozent ausgegeben. Sie lauten auf den Inhaber im Nennbetrage von je 1000 RM.

B 1159: Hallesche Röhrenwerke, Aktiengesellschaft, Halle (Saale). [Böllberger Weg 85.] Die Prokura des Gustav Langner ist erloschen.

B 1197: Chr. Prinzler & Söhne, Aktiengesellschaft, Büschdorf bei Halle (Saale). An Stelle der ausgeschiedenen Frau Agnes Eberhardt geb. Laue ist der Fabrikbesitzer Gotthilf Eberhardt, Halle (Saale), zum Vorstand bestellt. Die Prokura Gotthilf Eberhardt jun. ist erloschen. Dem Wilhelm Henze, Büschdorf, ist Gesamtprokura erteilt.

B 1289: Dr. Brandt & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kolloidchemisches Werk und Laboratorium, Dölau, Bez. Halle (S.). Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. Februar 1941 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 in Verbindung mit den Durchführungsverordnungen durch Uebertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf den Chemiker Dr. phil. Herbert Brandt in Dölau als alleinigen Gesellschafter beschlossen worden. Der Kaufmann Kurt Böttcher ist nicht mehr Geschäftsführer. Die bisherige Firma ist hier gelöscht. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen.

B 1341: Gesellschaft zur Errichtung von Bezirksabgabestellen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale). Durch Gesellschafterbeschluß vom 14. Januar 1941 ist der Sitz nach Berlin verlegt.

B 1368: Siebel-Flugzeugwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle (Saale). [Boelckestraße 70.] Durch Gesellschafterbeschluß vom 19. Dezember 1940 ist in Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages das Stammkapital von 4 500 000,— RM. um 500 000,— RM. auf 5 000 000,— RM. erhöht worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0005

Der Führer übernimmt Patenschaft über Vierlinge

Berlin, 16. März. Der Geburtenkalender des Wunschkonzerts am Heldengedenktag verkündete neben den allsonntäglichen Einzel- und Zwillingsgeburten diesmal auch den von uns bereits gemeldeten sehr seltenen Fall von Vierlingen für den Gefreiten Wilhelm Doms aus Mochau (Kr. Jauer i. Schles.). Noch während des Wunschkonzertes konnte Heinz Goedecke mitteilen, daß der Führer selbst die Patenschaft für diese Vierlinge übernommen hat.

Die Spendenliste wies unter den vielen großen und kleinen Spenden eine in Höhe von 50 000 RM. für deutsche Soldatenheime auf. Die Gesamthöhe der Spenden für diesen Zweck beläuft sich damit auf 7½ Millionen Reichsmark. Eine besondere Ueberraschung bot die Spende einer Division der Waffen-SS in Höhe von 251 000 Reichsmark, die Ritterkreuzträger SS-Obersturmführer Fritz Vogt überreichte, und zwar unter dem Motto: „Die Waffen-SS bezahlt ihr Reisegeld." Die Division habe nämlich ihre sämtlichen Fahrgelder in Polen, Belgien, Holland, Frankreich bis zur spanischen Grenze zusammengezählt und sei auf diese Summe gekommen.

Wirbelsturm in USA forderte bisher 31 Todesopfer

Neuyork, 17. März. Wie aus Grand Forks in Nord-Dakota (USA) gemeldet wird, forderte in der Nacht zum Sonntag ein Wirbelsturm, der mit einem plötzlichen Kälteeinbruch verbunden war, mindestens 31 Todesopfer. In dem betroffenen Gebiet wurden erhebliche Schäden angerichtet. Der Telephonverkehr ist unterbrochen und der Straßenverkehr weithin unmöglich.

Die meisten Todesfälle sind darauf zurückzuführen, daß die Kraftfahrer, die unterwegs von dem Sturm überrascht wurden, ihre Wagen verließen, um irgendwo Unterkunft zu finden. Sie starben dann an Erschöpfung, teilweise erfroren sie auch. Der Sturm erreichte bei nur geringen Schneefällen eine Geschwindigkeit bis zu 136 Stundenkilometer. Hunderte von Kraftwagen sind auf den Straßen von den Insassen verlassen. In St. Hilaire brach ein Feuer aus, das infolge des Sturmes schnell um sich griff. Es vernichtete mehrere Geschäfte. In Noorhead im Staate Minnesota mußten 2000 Personen in einer Schule übernachten, da ihnen der Rückweg unmöglich war.

Schweres Lawinenunglück an der Innsbrucker Nordkette

Innsbruck, 16. März. Am Sonntagnachmittag ereignete sich auf dem Südhang der Innsbrucker Nordkette ein schweres Lawinenunglück. Durch die Schneemassen wurde ein Abhang verschüttet, auf dem sich zahlreiche Wintersportler sonnten. Bis Sonntagabend wurden ein junger Mann und ein Mädchen, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, sowie ein Schwerverletzter und zwei Leichtverletzte geborgen. Der alpine Rettungsdienst des Deutschen Alpenvereins nahm sofort nach Benachrichtigung die Bergungsarbeiten auf.

Vorwürfe der Königin Maria gegenüber Carol

Bukarest, 16. März. Die rumänische Presse veröffentlicht einen Brief, den die verstorbene Königin Maria am 25. Dezember 1925 an ihren Sohn Carol gerichtet hat, als dieser damals auf den Thron verzichtet hatte. In der Vorbemerkung dieser Veröffentlichung heißt es, daß General Antonescu dieses Dokument aus Anlaß des 60. Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreich der Oeffentlichkeit zur Kenntnis bringt. In dem Brief geht die Königin mit ihrem Sohn hart ins Gericht und macht ihm die schwersten Vorwürfe.

C.T Lichtspiele Riebeckplatz

Gewaltiger Erfolg!

Brigitte Horney

Joachim Gottschalk, Gustav Knuth, Viktoria v. Ballasko

Das Mädchen von Fanö!

Drei Menschen im Sturm ihres Schicksals — im Kampf um ihre Liebe!

Nicht für Jugendliche!

Sonn- u. Werkt.: 2.30 5.00 7.30

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

Stadttheater Halle

Heute, Montag, Anf. 18½, Ende 21½

Geschlossene Vorstellung

Dienstag, Anfang 18½, Ende 21½ Uhr

24. Vorstellung Dienstag-Stammkart.

Glückliche Reise

Operette von Eduard Künneke

Wenn Sie einige freie Minuten haben

beim Friseur im Gasthaus oder im Hotel

dann lassen Sie sich die Saale-Zeitung bringen. Sie werden mit ihr zufrieden sein

Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31

Hausanschluß 42 u 72. Am Erscheinungstag nur bis 10 Uhr.

C.T Lichtspiele

Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Dienstag!

Ein Großfilm vom Kampf unserer Alpenjäger

unter Mitwirkung einer Gebirgsjäger-Ersatzabteilung

Spähtrupp Hallgarten

Im Rahmen einer großen, starken und menschlichen Handlung wird in packenden und fesselnden Bildern der Kampf und der heroische Einsatz unserer Gebirgsjäger festgehalten.

Ein Film von Pflichterfüllung, Kameradschaft und Treue bis zum Tode!

Mit der großen Besetzung:

René Deltgen, Maria Andergast

Paul Klinger, Rudolf Prack, Karl Martell, Hans Kettler, Rud. Carl, Gust. Waldau

Spielleitung: Herbert B. Fredersdorf.

Musik: **Anton Profes.**

Kulturfilm / Die deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

Heute letzter Tag:

Mein Leben für Irland

Sonn- u. Werkt.: 2.15 4.45, 7.20 Uhr.

Vorverkauf von 11 bis 12 Uhr.

Eilige Anzeigen — Fernruf 274 31

C.T Lichtspiele Schauburg

Ein Filmwerk für das es keine Vergleiche gibt!

Wir müssen nochmals **verlängern!**

Die größte künstlerische Leistung von

Paula Wessely

Ein Leben lang

Ein Hymnus auf Treue und Liebe einer Frau.

Joach. Gottschalk, Maria Andergast

Jeder Mensch, der einmal das Mysterium der reinen Liebe gespürt hat, muß von diesem Film ergriffen werden und dankbar sein für dieses Erlebnis, dieses Geschenk reifsten Künstlertums.

Jugendliche nicht zugelassen!

Sonn- u. Werktags: 2.30, 5, 7.30

Vorverkauf täglich ab 1.30 Uhr

Ersatzansprüche

oder Ansprüche auf Zahlungsminderung bei beanstandeten Anzeigen sind nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Werberates der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Mängel der Zweck der Anzeige unerheblich beeinträchtigt wird; fehlerhaft gedruckte Kennziffern zum Beispiel beeinträchtigen den Zweck der Anzeige nur unerheblich

Unsere SZ-Leser bevorzugen SZ-Inserenten

Rili Im Ritterhaus

Ein Film von gewaltiger Kraft u. Eindringlichkeit!

Brigitte Horney

Willy Birgel

in dem Tourjansky-Film der Bavaria-Filmkunst

Feinde

In den weiteren Rollen:

Ivan Petrovich - Reinh. Lütjohann

Fritz Eugens - Hedwig Wangel

Karl Heinz Peters - Arnulf Schröder

Ein außerordentlicher Film von dem man spricht

Vorher: Die neue Wochenschau

Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr

Jugendliche zugelassen!

Rili Waisenhausring

Ab morgen

Ein einzigartiger Film

Der Lebensweg der Schwester Angelika

Irrtum des Herzens

Die Geschichte einer tiefen, unauslöschlichen Liebe zweier Herzen

Leny Marenbach

als Schwester Angelika

Paul Hartmann

als Prof. Reimers, eine fabelhafte Erscheinung

Käthe Dorsch

Hans Söhnker - Grete Weiser

Die neue Wochenschau

Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

Pianos

Maercker & Co.

Universitätsring 1 (a. Stadttheater)

Anzeigenannahme

Annahmestellen

1. Hauptgeschäftsst. Rannische Str. 10 Ecke Gr. Brauhausstr.;
2. Kleinschmieden 6, neben der Engel-Apotheke;
3. Riebeckplatz Ecke Hindenburgstraße
4. Bernburger Str. Ecke Mühlweg;

Annahme täglich bis 18 Uhr (außer Sonntag), am Erscheinungstag bis 10 Uhr

Saale-Zeitung Anzeigen-Abteilung.

Kinderbetten und Matratzen in großer Auswahl

Korb-Lühr

Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Unser

71. JAHRESBERICHT

über das

Geschäftsjahr 1940

ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten

COMMERZBANK

Aktiengesellschaft

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Die Luftgefahr für die Abwicklung der Abendlehrgänge im Berufserziehungswerk ist mit dem Längerwerden der Tage jetzt vorüber. Im Sommerhalbjahr werden für alle Berufe die Abendlehrgemeinschaften in verstärktem Maße durchgeführt. Alle Volksgenossen, die im Winterhalbjahr nicht teilnehmen konnten, holen jetzt das Versäumte nach.

In Kürze beginnen folgende Abendlehrgemeinschaften:

Für kaufmännische Berufe:

Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene:
Dauer je 36 Stunden, Gebühr je RM. 8,50.

Eilschrift für Anfänger und Fortgeschrittene:
Dauer je 36 Stunden, Gebühr je RM. 8,50.

Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene:
Dauer je 36 Stunden, Gebühr je RM. 12,50.

Schönschreiben — Schriftverbesserung:
Dauer 36 Stunden, Gebühr RM. 10,50.

Rechtschreibung und Sprachlehre:
Dauer 18 Stunden, Gebühr RM. 6,50.

Satzlehre und Zeichensetzung:
Dauer 18 Stunden, Gebühr RM. 6,50.

Deutsch für Kaufleute:
Dauer 18 Stunden, Gebühr RM. 7,50.

Kaufmännisches Rechnen, Stufe I:
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 6,50.

Kaufmännisches Rechnen, Stufe II:
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.

Buchführung, Stufe I und II:
Dauer je 24 Stunden, Gebühr je RM. 7,50.

Durchschreibebuchführung:
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 8,50.

Für technische Berufe:

Aufbaulehrgemeinschaften „Vom Bauhilfsarbeiter zum Polier":
Dauer je 24 Stunden, Gebühr je RM. 8,50.

Bauzeichnen und Vermessungskunde, Stufe I bis IV:
Dauer je 60 Stunden, Gebühr je RM. 15,50

Technisches Zeichnen, Stufe I bis IV:
Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.

Mathematik, Stufe I bis IV:
Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.

Festigkeitslehre, Stufe I bis IV:
Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.

Elektrotechnik, Stufe I bis IV:
Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.

Technisches Rechnen, Stufe I und II:
Dauer 48 Stunden, Gebühr RM. 15,50

Werkstoffkunde:
Dauer 48 Stunden, Gebühr RM. 15,50

Rechenschieber- und Tabellenrechnen:
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.

Aufbaulehrgemeinschaften „Vom Schlosser zum Werkmeister":
Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.

Vorbereitung für Führerschein, Klasse IV:
Dauer 10 Stunden, Gebühr RM. 3,50.

Jeder macht mit! — Jeder kommt vorwärts!

Allen Volksgenossen steht die Berufslaufbahnberatung bei der Anmeldung in die obigen Lehrgemeinschaften zur Verfügung.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Aus der NSDAP

Kreisfrauenschaftsleitung

Dienstag, den 18. März 1941:

Ortsgruppe Ratshof: Oeffentlicher Frauennachmittag, Café Bauer, 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Leuchtturm: Oeffentlicher Frauennachmittag, Klubhaus, Merseburger Straße, 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Gesundbrunnen: Oeffentlicher Frauennachmittag, Schrebergarten Paul-Riebeck-Stift, 16 Uhr.

Ortsgruppe Wasserturm Nord: Oeffentlicher Frauennachmittag, Forsterschänke, 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Paul Berck: Oeffentlicher Frauennachmittag, Böllberger Kaffeegarten, 15.30 Uhr.

Donnerstag, den 20. März 1941:

Ortsgruppe Roßplatz: Oeffentlicher Frauennachmittag, Gaststätte Rosenhahn, 15 Uhr.

Ortsgruppe Neumarkt und Ortsgruppe Steintor: Filmnachmittag, Mütterschule, 16 Uhr.

Ortsgruppe Vogelweide: Oeffentlicher Frauennachmittag, Böllberger Kaffeegarten, 15.30 Uhr.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Volksbildungsstätte

„Hermann Löns im Liede", Vortrag des Pg. Dr. Wilhelm Hambach unter Mitwirkung von Erich und Erika Wintermeier am Montag, dem 17. März, 19.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1. — Karten 0,30 RM.

„Von der geordneten Volkswirtschaft zur neuen Weltwirtschaft." Vierter Vortrag der volkswirtschaftlichen Vortragsreihe des Schriftleiters und Volkswirtes Pg. Dr. Walter Frielingsdorf am Dienstag, 18. März, 19.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1 — Karten 0,30 RM.

„Die heitere Oper", ein bühnenmäßiger Querschnitt durch 25 Opern von Bach bis Humperdinck. Alles in Kostümen und in bühnenmäßiger Aufmachung. Ueberall von Werner Egk am 25. März im hallischen Stadttheater vorzeitig ausverkaufte Häuser, deshalb rechtzeitig Karten — 1,00, 1,50 und 2,00 RM. — sichern. Aufführung am Dienstag, 18. März, 19 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses.

Zur Erstaufführung der neuen Oper — Peer Gynt — hält Pg. Günther Weitzenborn am Donnerstag, dem 20. März, 19.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte einen Einführungsvortrag. Hans Reisenleitner vom Stadttheater (Peer Gynt) singt. Karten 0,50 RM.

Sport

Sportabzeichenkursus: Montag 19.30—21.00 Uhr vorbereitende Uebungen und Abnahme für das Sportabzeichen (Männer und Frauen), Moritzburg.

Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag 16.30—17.30 Uhr Freiimfelder Schule, Montag 20.00—21.00 Uhr Moritzburg, Montag 16.00—17.00 Uhr Kröllwitzschule, Dienstag 9.00—10.00 Uhr Moritzburg, Donnerstag 15.30—16.30 Uhr Landwehrstraße 3, Freitag 19.30—21.00 Uhr Moritzburg.

Kinderturnen (kostenlos): Montag 15.30—16.30 Uhr Freiimfelder Schule, Montag 15.00—16.00 Uhr Kröllwitzschule, Dienstag 17.00—18.00 Uhr Alte Volksschule, Mittwoch 15.00—16.00 Uhr Freiimfelder Schule, Donnerstag 15.00 bis 16.00 Uhr Friesenschule, Freitag 16.30—17.30 Uhr und 17.30—18.30 Uhr Hermannschule.

Schwimmen (Stadtbad): Dienstag 20.00—21.00 Uhr Rettungsschwimmen und Vorbereitung für das Reichssportabzeichen, Donnerstag 20.00—21.00 Uhr Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene (Männer und Frauen), Sonnabend 19.00—21.00 Uhr Vorbereitung und Abnahme für das Reichssportabzeichen.

Rollschuhlaufen: Montag 17.40—19.00 Uhr für Kinder, Hermannschule, 19.00—20.30 Uhr für Erwachsene, Hermannschule; Donnerstag 17.30—19.00 Uhr für Kinder, Hermannschule.

Fechten: Täglich 19.00—21.00 Uhr Henriettenstraße 26.

Jiu-Jitsu: Dienstag 20.00—21.00 Uhr Moritzburg.

Boxen: Montag 19.30—21.00 Uhr Moritzburg, Donnerstag 19.30—21.00 Uhr Moritzburg.

Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Die von den Betrieben bestellten Karten für die Kriegs-WHW.-Veranstaltung am 25. März können ab sofort in der Kartenverkaufsstelle 1, Große Ulrichstraße 26, abgeholt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0006
DFG

ROMAN VON EDMUND SABOTT

Nachdrucksrechte bei Carl Duncker-Verlag, Berlin

(11. Fortsetzung.)

Sie errötete, und er bemerkte, daß er vergessen hatte, mit welchem Vorsatz er hergekommen war: Er wollte sie mit keinem Wort und keiner Anspielung an die Vergangenheit erinnern . . . Er lenkte rasch ab: „Feine Leute trinken um diese Zeit ihren Tee. Da ich aber kein feiner Mann bin, bleibe ich beim Kaffee, wie Sie.“ Vor ihr stand eine halb geleerte Tasse. „Haben Sie hier schon einmal den Topfkuchen versucht? Nein? Sogar in Wien bekommen Sie keinen besseren, und das will was heißen! Holen Sie's also nach!“

Sie hatte überhaupt keinen Kuchen bestellt.

„Wenn ich hierherkomme“, behauptete Wagner, „esse ich geradezu unanständige Mengen.“

Sie lächelte und schien ihm dankbar dafür zu sein, daß er einen so jungenhaften Ton angeschlagen hatte. Sie antwortete nichts.

„Ihr Kaffee ist inzwischen sicher kalt geworden, nicht wahr? Und da mir auch der beste Kuchen keine Freude macht, wenn ein anderer nicht mitißt, müssen Sie wenigstens kosten! Ich lasse frischen Kaffee kommen.“ Er hielt einen Kellner, der sich an ihm vorbeidrücken wollte, am Aermel fest, bestellte Kaffee und Topfkuchen, sehr viel Topfkuchen.

Der Kellner erkundigte sich vorsichtshalber noch einmal, ehe er diese große Bestellung aufnahm.

„Ja, es stimmt!“ sagte Wagner lachend. „Was wir nicht schaffen sollten, nehmen wir mit.“

Christa saß winzig und hungrig vor ihrem kalt gewordenen Kaffee; wenigstens schien es Wagner, als sei sie sehr hungrig. Als der Kuchen kam, stellte er den Teller in die Mitte und begann herzhaft zu essen, obwohl er das süße Zeug eigentlich nicht mochte.

Auf sein Zureden fing Christa von der anderen Seite an. Entweder war sie wirklich ausgehungert, oder sie aß in gedankenloser Weise so viel. Jedenfalls hielt sie sich dran. Er war glücklich darüber.

Von den Angelegenheiten ihres Mannes begann er vorsichtig zu sprechen, um sie nicht zu verletzen und seine Abneigung gegen Lenck nicht zu verraten. Man merkte ihr ohnehin an, wie peinlich es ihr war, diese bedrückenden Dinge mit ihm zu erörtern.

Sie setzte sich tapfer für ihren Mann ein und verteidigte ihn. Er sei keineswegs schlecht, nur ein wenig haltlos. Sie selber habe es nie für möglich gehalten, daß er je dergleichen tun könne, und auch er begreife es nicht. In den ersten Jahren ihrer Ehe sei er außerordentlich strebsam gewesen und habe auch Glück gehabt. Sie schien ihm damit erklären zu wollen, weshalb sie Lenck überhaupt geheiratet hatte. Später aber, fuhr sie fort, sei er ins Unglück geraten. Nicht durch eigenes Verschulden, sondern die Zeiten wurden schlecht. Er verlor seine Stellung, und das wurde ihm zum Verhängnis. Sein Fehler bestehe darin, daß er in der Not nicht härter, sondern wankelmütiger wurde. Er habe die Hände in den Schoß gelegt und sich damit begnügt, das Schicksal anzuklagen. Schließlich sei es ihr gelungen, eine Stellung zu finden — als Verkäuferin, wie früher —, und so seien sie schließlich doch leidlich über die schlimme Zeit hinweggekommen. Dann habe sich, Gott sei Dank, alles wieder gebessert, und auch ihr Mann habe wieder Arbeit gefunden. Leider sei es ihm nicht gegeben, sich mit einem langsamen Aufstieg abzufinden und das sei der Grund, weshalb er es in derselben Stellung niemals lange aushalte. „Und darum ist er auch von Ihnen weggegangen“, erklärte sie ahnungslos. „Er glaubte, anderswo mehr verdienen zu können. Das glaubt er immer — und ist dann nachher um so mehr enttäuscht.“

Wagner nickte. Sie ahnte also wirklich nicht, warum ihr Mann damals auf die Straße gesetzt worden war.

Natürlich sei es ihm später doch nicht besser gegangen, fuhr Christa fort. Im Gegenteil, es stellte sich heraus, daß der alte Brandt, sein neuer Chef, ein Querkopf war und mit jedem Pfennig knauserte. Und nur so — aus Lencks Ungeduld, seiner Unzufriedenheit, seiner tiefen Beschämung nicht mehr erreicht zu haben — sei die Dummheit zu erklären, zu der er sich habe verleiten lassen. Ihr sei es furchtbar gewesen und ihm, nachdem er zur Besinnung gekommen sei, ebenfalls. Er habe niemals dergleichen getan, und sie legte ihr Hände dafür ins Feuer, daß er es auch niemals wieder tun werde. Diese entsetzlichen Tage seien ihm eine heilsame Lehre.

Das alles war eine Verteidigungsrede für ihren Mann. Sie sprach eifrig, beschwörend und verwirrte sich zuweilen, wenn ihr Blick Wagners Auge traf.

War sie etwa doch nicht ganz fest davon überzeugt, daß ihr Mann eine so leidenschaftliche Verteidigung verdiente? Wagner betrachtete sie und verfolgte mit den Augen das unruhige Spiel ihrer verarbeiteten Hände. Wenn ich ihr jetzt sagte, daß er bei mir genau die gleiche „Dummheit“ begehen wollte, obwohl er genug verdiente? Und daß nur ein Zufall ihn daran gehindert hat? Wie würde das sie treffen? Gäbe sie ihren Mann dann auf? Wendete sie sich dann von ihm? Er ist ein kleiner, schäbiger Betrüger, der obendrein noch feig ist. Und für ihn tritt sie ein! Ihn verteidigt sie! Für ihn bittet sie! Kennt sie ihn so wenig? Oder ist so viel Güte in ihrem kleinen, armen, mißhandelten Herzen?

Sie sagte: „Und nur, weil ich ganz genau weiß, Herr Doktor, daß niemals mehr dergleichen geschehen wird, deshalb hatte ich den Mut, Ihrer Frau Schwester alles anzuvertrauen.“

„Ja, ich weiß! Sie hat mir davon erzählt. Ihrem Mann wäre also damit gedient, wenn ich ihm bestätige, daß er sich in den zwei Jahren bei mir einwandfrei geführt hat?“

„Unser Anwalt machte diesen Vorschlag.“

„Darf ich mit ihm sprechen?“

„Wenn Sie es für nötig halten?“

„Ich glaube, es ist nötig, Frau Lenck. Geben Sie mir also, bitte, die Adresse Ihres Anwaltes, und dann suche ich ihn morgen auf. Noch eine Frage: Weiß Ihr Mann, daß Sie sich an mich gewandt haben?“

„Nein. Ich habe ihm davon noch nichts gesagt, weil ich ihm keine vergeblichen Hoffnungen machen wollte. Aber, falls Sie die Aussage nun doch machen wollen . . .“

Dann gebe ich mich ja in Lencks Hand! dachte Wagner beklommen. Ihm zuliebe soll ich eine falsche Aussage machen, und nur er allein weiß davon! Wenn er je auf den niederträchtigen Gedanken käme, das auszunutzen? In diesem Augenblick schob Christa ihre Hand langsam über den Tisch. Es war eine unbewußte und wahrscheinlich ganz absichtslose Bewegung. Sein Blick aber blieb auf dieser Hand ruhen, und ihn überfiel die Erinnerung, daß er diese Hand zu vielen Malen geküßt und ihre Finger geliebkost hatte, als sie noch weicher und zarter gewesen waren . . . Verwirrt blickte er auf und sah in ihre Augen. In dieser Sekunde entschied er alles.

„Gut! Morgen also!“ erklärte er und überrumpelte sich damit selber. „Ich werde es gern tun. Wie heißt Ihr Anwalt? Und wo wohnt er?“ Er schrieb sich beides auf, klappte dann sein Merkbuch zu und steckte es ein.

Christa sah ihn mit stummem, leidenschaftlichem Dank an. Er nickte ihr zu und lächelte.

Sie schien erleichtert zu sein, weil alles so gut vorübergegangen war. Sie atmete tief auf. „Bitte, seien Sie mir nicht böse, Herr Doktor“, sagte sie nach einer Pause, „wenn ich nun gehen muß. Ich bin schon länger geblieben, als ich durfte. Zu Hause werde ich erwartet. Die Kinder sind ungeduldig, wenn ich so lange ausbleibe.

An ihre Kinder hatte er nicht mehr gedacht. „Natürlich, die Kinder!“ sagte er, mit einem Vorwurf gegen sich selbst. „Die hab' ich ganz vergessen! Ihre Kinder. Ach Christa, ich kann mir eigentlich immer noch nicht vorstellen, daß sie überhaupt welche haben!“

Er hatte nicht bemerkt, daß er sie zum erstenmal wieder mit ihrem Vornamen anredete; aber sie hatte es bemerkt und wurde befangen.

„Selbstverständlich halte ich Sie nicht länger auf. Darf ich Sie rasch nach Hause fahren? Draußen steht mein Wagen. In zehn Minuten sind wir da.“

„Wenn es Ihnen nichts ausmacht?“

„Nach sechs Uhr bin ich der unbeschäftigtste Mann von der Welt. Man sitzt bei Bekannten herum, die auch nichts zu tun haben, schwatzt dummes Zeug oder liest ganze Büchereien durch. Demnächst werde ich hoffentlich eine nützlichere Beschäftigung haben . . .“

Sie sah ihn fragend an.

„Ich werde Rumänisch lernen“, erklärte er. „Hoffentlich finde ich irgendeinen Studenten oder sonst jemand, der es mir gegen Geld und gute Worte beibringt. Ich soll nämlich nach Bukarest.“

„Oh, nach Bukarest?“ rief sie, und ihm schien, die Nachricht erschrecke sie.

„Würden Sie an meiner Stelle nicht gehen? Lotte wollte auch nichts davon wissen.“

„Doch, wenn es von Vorteil für Sie ist, sollten Sie gehen! Aber was wird aus Ihrem Geschäft?“

„Ich habe einen ausgezeichneten Vertreter. Daran brauchte es also nicht zu scheitern.“

Sie brachen auf, und als sie vor dem Ausgang an dem Verkaufsstand vorbeigingen, blieb Christa stehen und warf einen Blick auf die Auslagen.

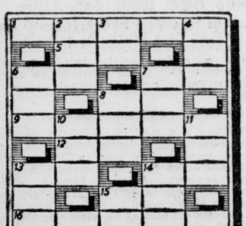
(Fortsetzung folgt.)

Lachen am Abend

„Kennt einer von euch das ‚Lied vom braven Mann'?“ fragt der Lehrer. Einer meldet sich auf der letzten Bank. „Nun Fritzchen, dann sag es mal auf.“ Und mit lauter Stimme beginnt Fritz zu deklamieren: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann.“

*

Raten Sie mal



Silbenkreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Siehe Anmerkung, 5. russische Hafenstadt an der Ostsee, 6. Vermittler, 7. Männername, 8. weiblicher Kosename, 9. siehe Anmerkung, 12. Kurzname einer südamerikanischen Hauptstadt, 13. portugiesische Besitzung in Vorderindien, 14. europäische Hauptstadt, 15. Stadtteil von Genua, Winterkurort am Tyrrhenischen Meer, 16. siehe Anmerkung.

Senkrecht: 2. Musikleiter, 3. türkischer Beamtentitel, 4. Ort in der Schweiz (Konferenz 1925), 6. Gebirge in Ostturkestan, 7. Verwandte, 8. Dramengestalt bei Shakespeare, 10. genuesischer Seeheld, 11. altägyptische Gottheit, 13. Menschenaffe, 14. Provinzhauptstadt in Norditalien, 15. wie 15. waagerecht.

Anmerkung: 1. Oper von Auber, 9. Oper von Mozart, 16. Oper von Verdi.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels:

Waagerecht: 1. Handball, 7. Mime, 8. Alaun, 10. Anmut, 12. Ende, 13. Adonis, 15. Ger, 16. Sen, 17. mtl., 18. Bor, 19. Ida, 21. Abo, 23. Kondor, 25. Rust, 27. Maerz, 28. Arles, 30. Saft, 31. Goeta-Elf. — Senkrecht: 1. Hindenburg, 2. Ammon 3. Neun, 4. Ale, 5. Lang, 6. Ludendorff, 7. Maas, 9. Ner, 11. Timok, 14. Strom, 19. Ideal, 20. Arzt, 21. Ara, 22. Oslo, 24. Nase, 26. Tee, 29. St.

TSV Leuna vor HTSV Halle

Prächtige Leistung bei den Gebietsmeisterschaften im Geräteturnen

Die mitteldeutsche Turnerhochburg Leuna war Austragungsstätte der Mittelland-Gebietsmeisterschaften im Geräteturnen. Mehr als 100 Jungen aus fast allen Bannen des Gebietes marschierten am Vormittag in der Siedlungsturnhalle auf, um vor Beginn der Wettkämpfe, die Oberstammführer Richter, Halle, eröffnete, in stillem Verharren das Andenken der für Deutschlands Größe gefallenen Helden zu ehren.

Bei vorzüglichster Organisation wickelten sich dann an den verschiedensten Geräten spannende Kämpfe ab, wobei z. T. ganz hervorragende Leistungen geboten wurden. Im Achtkampf der Klasse A hatte der Hallesche Turn- und Sportverein seinen Titel zu verteidigen. Schon nach den ersten Uebungen war klar ersichtlich, daß die Meisterschaft nur zwischen den Hallensern und ihren Leunaer Kameraden ausgehen würde. Im Gesamtergebnis fiel diesmal der Sieg mit 819 Punkten an den Bann 302 (Leuna), während die Hallenser, die auf 792 Punkte kamen, mit dem zweiten Platz zufrieden sein mußten. In der Einzelmeisterschaft hatte man allgemein den Leunaer Hoffmann in Front erwartet. Der Leunaer hatte jedoch mehrfach Pech und konnte den einmal verlorengegangenen Boden nicht wiedergutzumachen.

Ueberraschungssieger wurde mit 128,5 Punkten Farros, Leuna, vor Schneider (Bann 395) mit 123 Punkten und Schirrmeister (Bann 302) mit 122,5 Punkten. Die genannten drei Jugendturner vertreten gleichzeitig das Gebiet Mittelland in den Kämpfen um die Deutsche Jugendmeisterschaft in Stuttgart.

Zahlenmäßig am stärksten war die Beteiligung in der B-Klasse, wo zwölf Bannmannschaften antraten. In den sechs Pflichtübungen umfassenden Wettkampf behauptete sich der Bann 302 (Schkeuditz Ost) mit 621 Punkten vor dem Bann 203 (NPEA Naumburg) mit 597 Punkten.

Die Ergebnisse: Mannschaftskampf Klasse A: Gebietsmeister: TSV Leuna (Bann 302) 819 Punkte, 2. HTSV Halle (Bann 36) 792, 3. TG Falkenberg (Bann 395) 760, 4. NPEA Naumburg (Bann 203) 758, 5. ATV Eilenburg (Bann 396) 723,5, 6. TV Eisleben (Bann 266) 639,5.

Einzelmeisterschaft Klasse A: Gebietsmeister: Farros (Bann 302) 128,5 Punkte, 2. Schneider (Bann 395) 123, 3. Schirrmeister (Bann 302) 122,5, 3. Roether (Bann 36) 122,5, 4. Lehmann (Bann 36) 121, 4. Eisewicht (Bann 36) 121, 5. Hoffmann (Bann 302) 120.

Mannschaftskampf Klasse B: Gebietsmeister Schkeuditz Ost (Bann 302) 621 Punkte, 2. Naumburg NPEA (Bann 203) 597, 3. Wittenberg MTV 1862 (Bann 356) 595, 4. MTV Helbra (Bann 266) 567, 5. TV Falkenberg (Bann 395) 566, 6. TV Ammendorf (Bann 394) 562,5.

Fußball im Zahlenspiegel

Berlin-Brandenburg: Spandauer SV — Berliner SV 92 1:3, Tasmania — Elektra 2:4, Blau-Weiß — Union-Oberschöneweide 1:1, Brandenburger SC 05 — Lufthansa 4:0, Hertha-BSC — Minerva 93 2:1.

Schlesien: Preußen Hindenburg — Vorw. Rasensport Gleiwitz 1:4, SV Beuthen 09 — Germania Königshütte 2:3, TuS. Schwientochlowitz — 1. FC Kattowitz 3:1, Hertha Breslau — SV Breslau 02 1:1.

Sachsen: Dresdner SC — Schalke 04 (G.-S.) 4:2, Riesaer SV — Polizei Chemnitz 1:4, Chemnitzer BC gegen BC Hartha 2:3, VfB Glauchau — Tura 99 Leipzig 1:9, Fortuna Leipzig — SC Planitz 1:5, VfB Leipzig gegen Wacker Leipzig 1:1.

Mitte: SpVg. Zeitz — Cricket-Viktoria Magdeburg 3:1, VfL 96 Halle — SV 05 Dessau 0:2.

Nordmark: Altona 93 — Hamburger SV 1:8, Victoria Hamburg — ETV Eimsbüttel 2:7, Barmbecker SG gegen Polizei Lübeck 1:0, Wilhelmsburg 09 — Fortuna Glückstadt 3:1, Concordia Wandsbek — St. Georg/Sperber 3:5, Holstein Kiel — Borussia Harburg 6:1.

Niedersachsen: Hannover 96 — Göttingen 05 7:2, Hildesheim 07 — Linden 07 3:2, Wilhelmshaven 05 gegen VfL Osnabrück 0:1.

Westfalen: Arminia Marten — Gelsenguß Gelsenkirchen 4:1, Borussia Dortmund — SpVg. Röhlinghausen 0:2, VfL 48 Bochum — VfB Bielefeld 2:1, Arminia Bielefeld — Westfalia Herne 3:0, DSC Hagen — Union Gelsenkirchen 3:0.

Niederrhein: Rot-Weiß Oberhausen — Rot-Weiß Essen 0:4, Schwarz-Weiß Essen — Westende Hamborn 2:0, Duisburg 48/99 — Fortuna Düsseldorf 5:1.

Mittelrhein: Mülheimer SV — Düren 99 1:1, Tura Bonn — Troisdorf 05 3:0, SV Beuel — VfL 99 Köln 0:4.

Hessen: (2. Entscheidungsspiel der Gruppensieger) Borussia Fulda — BC Sport Kassel 8:3.

Baden: SV Waldhof — VfL Neckarau 2:4, Karlsruher FV — VfB Mühlburg 0:9, Freiburger FC — SpVg. Sandhofen 6:4.

Württemberg: VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:1, SV Feuerbach — SpVg. Untertürkheim 0:2, Sportfr. Eßlingen — Union Böckingen 1:6, Ulm 46 — Stuttgarter SC 3:1, VfR Aalen — SSV Ulm 3:1.

Bayern: BC Augsburg — VfR Schweinfurt 2:4, FC Wacker München — FC 05 Schweinfurt 2:1, 1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg 2:3, WKG Neumeyer Nürnberg — SpVg. Fürth 5:2, Schwaben Augsburg gegen München 1860 0:4.

Auftakt der Galopprennzeit

Einer westdeutschen Rennbahn war es auch in diesem Jahr wieder vorbehalten, die neue Galopprennzeit einzuleiten. Köln hatte mit seinen Eröffnungsrennen einen schönen Erfolg und auch sportlich ließ der Tag nichts zu wünschen übrig. Einen dreifachen Erfolg hatte der Münchener Trainer S. Mayer, der mit den beiden Franzosen Paillac und Le Bosphore, sowie Neandertal einen hervorragenden Start im neuen Jahr hatte, in gleichem Maße war an den Siegen der Jockei J. Göbl beteiligt. Paillac und Le Bosphore liefen zum ersten Male in Deutschland.

Ergebnisse: 1. R.: 1. Paillac (Göbl), 2. Master, 3. Flamberg, 4. Epikur. Tot. 101 (268); Pl. 22, 14, 26, 42. — 2. R.: 1. Le Bosphore (Göbl), 2. J Cy Ba, 3. Siona. Tot. 31 (82); Pl. 18, 20. — 3. R.: 1. Per asperum (M. Schmidt), 2. Laurier Rose, 3. Moins Cinq. Tot. 21 (32); Pl. 11, 11, 11. — 4. R.: 1. Gloricus (Hochstein), 2. Kongo, 3. Blumengöttin. Tot. 37 (100); Pl. 14, 15. — 5. R.: 1. Heidgeist (H. Wenzel), 2. Dukaten, 3. Balzruf. Tot. 22 (82); Pl. 11, 13, 13. — 6. R.: 1. Agnus (Sauer), 2. Fechter, 3. Barnabas. Tot. 138 (1196); Pl. 26, 43, 23. — 7. R.: 1 Neandertal (Göbl), 2. F. D., 3. Sagenprinz, 4. Farinello. Tot. 73 (1102); Pl. 21, 30, 23, 36.

Drei Frömming-Siege in Ruhleben

Die Traber beherrschen in Berlin immer noch allein das Feld, nachdem die ersten Galopprennen in Karlshorst um eine Woche verlegt worden sind. Ruhleben wies auch am Sonntag den üblichen Massenbesuch auf. Der Held des Tages war wieder der Meisterfahrer Frömming, der mit Marlies, Sorentiner und Edeltraut drei Siege steuerte. Das Hauptrennen, das dem Gedenken des verdienten früheren Hauptstarters Max Prellius gewidmet war, holte sich der Außenseiter Fritz Brandt mit Huttegger gegen Valentin und Jahn in einem fünfzehnköpfigen Feld.

Aus dem Lager der Hockeyspieler

Die Männerstaffelmeisterschaft Thüringen fällt an den vorjährigen Meister TV Wenigenjena, da 1. SV auf das Endspiel verzichtet. Der Thüringer Meister tritt am kommenden Sonntag gegen unseren Staffelmeister Rot-Weiß in Halle an. In Magdeburg-Anhalt verliert Grün-Rot mit 1:0 sein 1. Punktspiel gegen Germania-Jahn; dort ist die Meisterschaft noch ungeklärt.

Bei den Frauen ist nun SV 99 Merseburg endgültig Staffelmeister von Halle Merseburg, da der Punktabspruch rückgängig gemacht wurde. Unsere Vertreterinnen müssen am kommenden Sonntag nach Magdeburg um gegen den dortigen Staffelfrauenmeister Grün-Rot, der sich heute durch einen 5:1-Sieg über Germania-Jahn Frauen die dortige Führung erkämpfte, zu spielen.

Weitere Ergebnisse aus Halle-Merseburg: 1. Diplomrundenspiel: Halle 96/RW Sen — THC Halle 5:1 (1:1), TuSV Leuna — Rot-Weiß Halle (Freundschaftsspiel 1:1 (0:0), TuSV Leuna Jugend — Rot-Weiß Halle Jugend (Freundschaftsspiel) 1:0 (0:0).

Nur knapper Sieg von Jennewein

Das Arlbergrennen um den Tschammerpokal wurde am Sonntag auf dem Torlaufhang in St. Anton entschieden. Der junge Engelbert Haider sicherte sich den Sieg im Torlauf und wurde damit Zweiter in der Kombination hinter Weltmeister Josef Jennewein, der den zum Kombinationssieg gerade noch ausreichenden dritten Platz belegte. Das Rennen der Frauen war in Abwesenheit von Christel Cranz eine sichere Sache für die Innsbruckerin Rosemarie Proxauf, die auch im Torlauf mit der Bestzeit aufwartete.

Frankfurt 1880 Hockeymeister. Die Hockeymeisterschaft des Bereichs Südwest wurde von dem SC Frankfurt 1880 gewonnen, der im entscheidenden Spiel den THC mit 5:1 (3:0) Toren schlug. In diesem Jahre werden bei den Schlußspielen um die Deutsche Meisterschaft sowohl der Titelverteidiger, Berliner SV 92, als auch sein vorjähriger Endkampfgegner, der TV 57 Sachsenhausen, fehlen.

Länderkampf der finnischen Turner gegen Deutschland. Finnlands Turner bereiten für dieses Jahr drei Länderkämpfe vor. Mit der Reichsführung des NSRL. werden Verhandlungen gepflogen, die fünfte Begegnung zwischen Deutschland und Finnland am 15. Juni in Helsinki zu veranstalten.

Deutsche Fechter beteiligen sich am 29. März und 30. März am internationalen Turnier in Cremona. Im Florett- und Säbelturnier starten ᛋᛋ-Ostuf. Körner und ᛋᛋ-Oscharf. Losert sowie Eisenecker (Frankfurt). Außerdem beteiligt sich am Säbelturnier der Fürther Limpert.

Fahrrad-Schläuche gegen Bezugschein Gummi-Bieder

Saale-Zeitung

Der Sport des Sonntags

75. Jahrgang / Nummer 64
Montag, 17. März

Der Ersatzmann

Der Dresdner Helmut Schön war beim letzten Fußballänderspiel gegen die Schweiz ursprünglich nur als Ersatzmann vorgesehen, erst als feststand, daß Conen nicht spielen konnte, wurde Schön nach Stuttgart beordert. Der Erfolg: er war derjenige, der die beiden ersten, vielleicht entscheidenden Tore gegen die Schweiz schoß und damit erheblichen Anteil am späteren 4:2-Sieg hatte. Daß ein ursprünglich nur als „Ersatz" vorgesehener Spieler später, als er wirklich eingesetzt werden mußte, dann womöglich der beste Mann auf dem Platz war oder daß er bei einer Staffel das Eisen aus dem Feuer gerissen oder überhaupt bei irgendwelcher Gelegenheit für den Sieg den Ausschlag gegeben hat, ist nicht selten, woraus man sieht, daß der Ersatzmann eben kein „Ersatz" ist.

Es ist also nicht so, daß der Ersatzmann unbedingt weniger wert sein muß oder ist als der, den er ersetzen soll. Deshalb braucht ein Sportler, der als Ersatzmann mitgenommen wird, nicht im geringsten Minderwertigkeitsgefühle haben oder aber gar es unter seiner Würde halten, „nur" Ersatz spielen zu sollen. Auch wenn er nicht zum Einsatz kommt, gibt allein seine Anwesenheit einer Mannschaft eine ganz andere Zuversicht und Selbstvertrauen, weil sie weiß, daß, wenn etwas passiert, dann immer noch einer da ist, der in die Lücke einspringt.

Bayern schlägt Südwest 5:1

Am 13. April Reichsbundpokalendspiel

Sicherer als erwartet, siegten die Bayern in der Vorschlußrunde um den Reichsbundpokal in Frankfurt am Main gegen Südwest. Mit einem 5:1-Sieg verließen die Bayern als Sieger den Platz und werden nun in einer noch zu bestimmenden Stadt am 13. April den Pokal gegen Sachsen verteidigen.

1. SV Jena — Hamburger SV

Gruppenspiel zur Fußballmeisterschaft

Der Spielplan für den ersten Durchgang der Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft ist bereits aufgestellt worden. Der Mittemeister 1. SV Jena trägt sein erstes Spiel am Ostersonntag in Hamburg gegen den Hamburger Sportverein aus, trifft also sofort auf den Favoriten seiner Gruppe. Am 20. April haben die Jenaer dann zu Hause den Ostpreußenmeister VfB Königsberg zu Gast.

Radball-Fünfstädteturnier

Die Erfurter Radballer groß in Form

Zusammen mit dem vierten Durchgang des mitteldeutschen Fünfstädteturniers im Radball wurde am Sonntag in der Gauhauptstadt Dessau die Radballmeisterschaft des Bereichs Mitte entschieden.

Die Erfurter Georg Stolze/Lohfeld gewannen sämtliche fünf Spiele und holten sich mit 10:0-Pkt. zum zweiten Male den Titel vor den mit Ersatz antretenden Germania Holzweißig (Reiter/Zeißler) und Askania Dessau (Merseburg/Kuhne) mit je 7:3-Pkt., wobei das bessere Torverhältnis den Ausschlag gab.

In der Gesamtwertung des Städteturniers liegen die Erfurter jetzt an der Spitze vor Holzweißig und Dessau, während Halle und Magdeburg ganz abgefallen sind. — Die Entscheidung fällt im fünften und letzten Städtetreffen, das am 30. März in Erfurt zum Austrag kommt.

Mittelelbe war besser

Der Vergleichskampf im Zweierradball zwischen dem Gebiet Mittelland und Mittelelbe am Sonntag in Magdeburg gestaltete sich zu einem großen Erfolg des Gebietes Mittelelbe. Im Gesamtergebnis blieb Mittelelbe mit 8:0 Punkten siegreich. Einen vielversprechenden Nachwuchs stellte das Gebiet Mittelelbe mit Rolf und Gerhard Pessel (Gardelegen), die ihre sämtlichen Spiele siegreich bestanden. Den zweiten Platz belegte die zweite Mannschaft des Gebietes Mittelelbe mit Schulze/Emmer (Körbelitz) mit 4 Punkten. 3. wurden Pahnke/Geßner (Niemegk, Gebiet Mittelland) mit 2 Punkten, 4. Lange/Büttner (Holzweißig, Gebiet Mittelland) mit 0 Punkten.

Um die Handballmeisterschaft

Erwartungsgemäß im Sportbezirk

Von den für gestern in Staffel 2 des Sportbereichs angesetzten vier Handballspielen um die Meisterschaft fielen die beiden Spiele Nixe Dessau gegen SG 98 Dessau und TSG Piesteritz — Concordia Delitzsch aus. Es spielten nur

TSV Leuna — VfL Halle 96 20:7 (9:3)
Großkühnau — VfR Wörmlitz 6:5 (6:2)

Recht verheißungsvoll begann der VfL Halle 96 das Spiel in Leuna, und noch ehe sich TSV Leuna gefunden hatte, führten die Hallenser 2:0, als aber Richter TSV Leuna durch drei verwandelte Freiwürfe in Führung brachte, lief Leunas Angriff trotz übertriebenem Innenspiel gut. Die Hallenser verschuldeten sehr viel Freiwürfe, Richter (Leuna) allein verwandelte von etwa achtzehn verhängten Freiwürfen zwölf. Für 96 waren Föhrig I (2), Schneider (2), Burisch und Föhrig II erfolgreich.

Großkühnau war im Spiel gegen VfR Wörmlitz nur in der ersten Halbzeit besser, das kam schließlich auch durch die 6:2-Halbzeitführung richtig zum Ausdruck. Dann war Wörmlitz mehr im Angriff, aber der verdiente Ausgleich wollte doch nicht gelingen.

In einem Freundschaftsspiel standen sich im Sportbezirk eine Mannschaft der hallischen Polizei und BSG Siebel gegenüber. Die Polizisten hatten bis zur Pause 3:4 das Nachsehen, da sie größtenteils die erste Halbzeit mit zehn Mann spielten, aber nach der Pause zeigten die Polizisten bereits trotz ihrer Ruhepause eine beachtliche Leistung und siegten verdient mit 10:6.

Tischtennis-Dreistädtekampf

Im Tischtennis-Dreistädtekampf siegte Halle mit 9:3, vor Leuna 5:7 und Merseburg mit 4:8 Punkten.

Gerätewettkämpfe in Halle

Beste Mannschaft des Obergaues Mittelland: Untergau Torgau

Die besten Turnerinnen des BDM.-Obergaues Mittelland traten in Halle zu Mannschafts- und Einzelwettkämpfen an. Die Beteiligung war mit etwa 100 Wettkämpferinnen sehr gut ausgefallen, und auch die gebotenen Leistungen, vornehmlich in der Klasse A, waren teilweise ausgezeichnet. In der Klasse A überragte die hallische KTVerin Freibank ihre Kameradinnen ganz beträchtlich. Sie turnte ihre Uebungen an Reck, Barren und Pferd derart zügig und stilrein, daß ihr dreimal als Höchstnote eine Zwanzig zugesprochen wurde. Mit 51 Punkten kam Kurwan (Untergau Torgau auf den 2. Platz. Im Mannschaftskampf fiel in der Klasse A der Sieg mit 276 Punkten etwas überraschend an den Untergau Torgau. Mit 274,5 Punkten belegten hier die Hallenserinnen den 2. Platz. Der Untergau Querfurt erzielte 244,5 Punkte, der Untergau Eisleben 202 Punkte, der Untergau Wittenberg 194,5 Punkte und der Untergau Hettstedt 181,5 Punkte.

In der Klasse B (Barren, Bock, Freiübung) behaupteten sich in der Einzelwertung gleich zwei Hallenserinnen auf den ersten Plätzen. Mit 55,5 Punkten fiel der Sieg knapp an Fuchs (HTSV), gefolgt von ihrer Vereinskameradin Karsten, die 55 Punkte erreichte. 3. wurde Faul (Wittenberg) mit 54,5 Punkten. Der Mannschaftskampf wurde mit 355 Punkten vom Untergau Wittenberg gewonnen. Es folgten der Untergau Schweinitz mit 350 Punkten, der Untergau Torgau mit 318,5 Punkten, der Untergau Querfurt mit 259,5 Punkten und der Untergau Eisleben mit 216 Punkten.

In den Mannschaftskämpfen (Kl. A 4, Kl. B 6 Teilnehmerinnen) wurde außer den jeweils genannten Uebungen noch eine gymnastische Gemeinschaftsübung gezeigt.

Starker Dessauer Abwehrblock

Die hallischen 96er vermochten ihn nicht zu durchbrechen

In der Fußball-Bereichsklasse sind die beiden ersten Plätze — der Meistertitel an den 1. SV Jena und der zweite Tabellenplatz an den SV 05 Dessau — vergeben, und auch am Tabellenende weiß man, daß der 1. SV Gera und der SC Apolda im nächsten Spieljahre nicht mehr in der Sportbereichsklasse spielen werden. Offen sind nur die Placierungsverhältnisse im Mittelfeld der Tabelle, in welcher Beziehung die tüchtige Zeitzer Sportvereinigung gestern ein gutes Stück nach oben kam und sich durch einen 3:1-Sieg über Kricket Magdeburg noch vor die hallischen 96er schob, denn diese verloren in Halle das Pflichtspiel gegen den SV 05 Dessau mit 0:2.

VfL 96 Halle — Dessau 05 0:2 (0:1)

Etwa 2000 Zuschauer erlebten auf dem 96er-Platz in Halle zwar einen wechselvollen Kampf, in dem jedoch nicht die erwartet großen Leistungen geboten wurden. Das hatte seine entschuldbaren Gründe. Die Hallenser hatten aus dem Vorsonntagsangriff Werkmeister — der in der Läuferreihe gebraucht wurde —, Heini Hoffmann und Ilski zu ersetzen und sie büßten natürlich dadurch bedeutend an Durchschlagskraft ein. Das war aber auch bei den Dessauern der Fall, denn diese hatten den bereichsbesten Stürmer Trenkel neben Schmeißer in der Verteidigung stehen, und die Angriffshandlungen einer verjüngten Linie übertragen.

Dabei war zu erwarten, daß bei den beiderseitig guten Hintermannschaften die Torausbeute mager ausfallen würde. Die Dessauer kamen in der sechsten Minute durch Ponkraz (rechter Verbindungsstürmer) zum 1:0 und in der 80. Minute durch den Rechtsaußen Schmidt zum 2:0. Zwischen diesem den Spielausgang bestimmenden Treffern lag das teilweise bessere Spiel der Anhaltiner und das verzweifelte Wehren der Hallenser, deren Angriff jedoch durch das zu wenig einheitliche Spiel selbst nach überlegenem Mannschaftsspiel in der zweiten Halbzeit keine zählbaren Treffer erreichte. — Der 96er Fritzsche mußte den Kampf infolge Verletzung schon vorzeitig aufgeben.

SV 98 gewinnt weiter Boden

Alle Heim-Mannschaften im Sportgau geschlagen

In der Sportgauklasse ist nach dem gestrigen Siege über den VfL Bitterfeld mit 2:1 nunmehr auch punktmäßig an Wackers Meisterschaft nicht mehr zu rütteln. In der Abstiegsfrage geht es auch der baldigen endgültigen Klärung entgegen. Der TSV Leuna, der auch gestern gegen die hallischen 98er mit 1:4 verlor, ist ja bereits als absteigender Verein ermittelt, und als der voraussichtliche Begleiter ist nach Lage der Dinge augenblicklich der SV 99 Merseburg zu nennen. Den hallischen 98ern kam der Sieg in Leuna zur Besserung ihres Tabellenplatzes natürlich sehr zustatten, während die Merseburger Preußen auch das Rückspiel gegen die SG Mockrehna mit 2:3 verloren.

VfL Bitterfeld — HFC Wacker 1:2 (0:2)

Wacker Halle hatte in Bitterfeld einen schweren Kampf gegen den VfL zu bestehen. In der ersten Halbzeit ging das Spiel für den Meister in schönster Ordnung, denn während dieser Zeit gelang ein 2:0 durch Köhler und Schulze. Aber im zweiten Spielteil ließen dann doch die Gastgeber so recht ihre „Revanchegelüste" für die 1:5-Niederlage des Vorspieles durchblicken. Sie erkämpften sich die Feldüberlegenheit. Aber die Wackerabwehr blieb dicht. Ihr stand zunächst das Glück zur Seite, als der Bitterfelder Mittelläufer einen Elfmeter gegen den Pfosten schoß. Es gelang der hallischen Hintermannschaft, schließlich auch den Sieg zu halten; denn die Bitterfelder kamen in dem durchweg interessanten Spiele nur einmal durch Buschmann zu Torehren.

TSV Leuna — SV 98 1:4 (0:2)

Obwohl die hallischen 98er in Leuna gegen den TSV zu einem verdienten 4:1-Siege kamen, galt es einen schweren Kampf zu bestehen. Vor allem in der ersten Halbzeit, in der die Leunaer drückten, aber der gute hallische linke Angriffsflügel mit Tartick-Zimmermann wiederholt entschlossen durchbrach und auch die Gelegenheiten zum 2:0 durch Döbel und Tartick schuf. In der zweiten Halbzeit kamen die TSVer zunächst durch Reichelt zum 1:2, im Endkampf die Hallenser aber durch zwei weitere Tore des Mittelstürmers Perlenbruch zur 4:1-Niederlage.

Tabellenstand der Sportgauklasse am 16. März

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Wacker Halle	17	15	1	1	78:13	31:3
SG Mockrehna	14	10	1	3	36:23	21:7
VfL Bitterfeld	14	8	2	4	35:29	18:10
Borussia Halle	12	6	1	5	27:20	13:11
VfL Merseburg	14	6	1	7	22:41	13:15
SV 98 Halle	15	6	1	8	30:40	13:17
Preußen Merseburg	16	4	5	7	30:38	13:19
Sportfr. Halle	12	5	1	6	29:33	11:13
SV 99 Merseburg	13	2	2	9	27:44	6:20
TSV Leuna	15	0	3	12	25:59	3:27

*

BSG Weise — Sportfreunde 5:3 (2:1)

Nach dem 2:2 des ersten Pokalspieles glaubte man allgemein, daß die Sportfreunde das Wiederholungsspiel gegen die BSG Weise gewinnen würden. Aber die Weise-Mannschaft bewies auch in der Wiederholung ihre ausgezeichnete Kampfstruktur und blieb der Sportgauklassenmannschaft in keiner Beziehung etwas schuldig. Die BSG führte bereits zur Pause mit 2:1, und nach dem 2:2 nach der Pause brachte ein eindrucksvoller Endspurt den sicheren 5:3-Sieg für die gefällig spielende Weise-Mannschaft. Godau (3), Kölling und Zimmermann schossen für Weise; Weber, Föhre und Metzner für die Sportfreunde die Tore.

*

Die Borussen siegten erwartungsgemäß

Die hallischen Borussen hatten sich die BSG Siebel zu einem Fußball-Freundschaftsspiel verpflichtet und ließen in dem ihre bessere Ballkontrolle und Spielerfahrung nachdrücklichst zu Worte kommen. Die Borussen lagen bereits zur Pause mit 2:0 in Führung und sie gewannen schließlich das Spiel mit 7:0.

Mannschaftsturnen der Bereiche

Der Gruppenkampf zur Meisterschaft im Bereichs-Mannschaftsturnen im Kuppelsaal auf dem Reichssportfeld endete mit dem Siege der Sachsenturner mit 552,2 Punkten vor Württemberg mit 551 Punkten, Berlin-Brandenburg mit 539,1 und schließlich Schlesien mit 502,5 Punkten. Die Bereiche Sachsen und Württemberg haben dadurch die Zwischenrunde erreicht.

Der in Anwesenheit des Reichssportführers durchgeführte Kampf sah nach Abschluß der Uebungen am Vormittag noch Württemberg in knapper Führung vor Sachsen, Brandenburg und Schlesien. Ostpreußen hatte keine Mannschaft entsandt. Obgleich die Schwaben ohne den verletzten Nationalturner Eugen Goeggel kämpften, verdrängten sie die Sachsen dank ausgezeichneter Leistungen der Zwillingsbrüder Theo und Erich Wied sowie von Karl Weischedel nach der Bodenübung wieder von der Spitze. Die Entscheidung fiel erst am letzten Gerät, dem Reck. Hier hatte Theo Wied einen schlechten Abgang, so daß Sachsen durch vorzügliches Turnen von Kurt Haustein als Endsieger hervorging.

Kurt Haustein war mit 98,1 Punkten zugleich bester Einzelturner vor Karl Weischedel (Württemberg) mit 96,6 Punkten und Rudi Schumacher (Sachsen) mit 94,8 Punkten.

*

Die anderen Gruppenkämpfe zur Meisterschaft im Bereichsmannschaftsturnen brachten folgende Ergebnisse: In Koburg siegte Baden mit 547,7 Punkten, vor Bayern mit 544,9 und Niederrhein 523,4; in Hagen war Nordmark seinen Gegnern überlegen. Nordmark siegte mit 559 Punkten, vor Westfalen 548,4, Niedersachsen 535,5 und Pommern 449,4.

Harbig siegte wie er wollte. Bei dem Internationalen Leichtathletikfest siegte Harbig in 2:28,4 Minuten sicher vor Giesen, Mallon und drei ausländischen Gästen.

Anni Kapell

Aufn.: Schirner, Zander-Multiplex-K.

Anni Kapell, die vor wenigen Wochen in unserer Gaustadt einen vergeblichen Rekordversuch über 200-Meter-Brustschwimmen unternommen hatte, der ihr einige Tage später bei den Meisterschaftskämpfen in Breslau mit 2:58 Minuten glückte, stellte in Krefeld eine neue Bestleistung mit 2:57 Minuten über diese Strecke auf. Damit hat sich Anni Kapell erneut den deutschen Meistertitel erkämpft, den vor wenig Tagen Inge Schmidt mit 2:57,4 Minuten sich erschwommen hatte und dadurch Anni Kapell für kurze Zeit entthronte. Mit 2:57 Minuten ist die deutsche Meisterin auf 0,1 Sekunden an den Europarekord von Jopie Waalberg herangekommen.

Favorit vor der Meisterschaft

Der HSV Favorit und auch der Tabellenzweite SV Lettin gewannen ihr Spiel. Die hallischen Rothosen benötigen nunmehr aus vier noch ausstehenden Spielen nur noch zwei Pluspunkte, und diese sollten sie bei ihrer jetzigen guten Form noch sicherstellen können. — Etwas unklarer dagegen hat sich die Lage jetzt im Merseburger Spielbezirk gestaltet, weil gestern TSG Bad Dürrenberg gegen den Tabellenführer SV Neumark mit 3:1-Toren gewann. Nun stehen diese beiden Mannschaften punktgleich. Aus eigener Kraft allerdings kann nur SV Neumark Staffelmeister werden, weil diese Mannschaft das bessere Torergebnis hat.

Im Spielbezirk 1 Halle-Saalkreis spielten:

HSV Favorit — FC Ammendorf 1910 3:0
Waffentechnische Schule — FC Eintracht 5:3
SV Lettin — VfR Wansleben 7:0

Ammendorf hatte Marin wieder zur Stelle, der auch wieder eine starke Stütze für die Mannschaft war. Die Ammendorfer Elf war in der ersten Halbzeit in technischen Belangen gegen Favorit im Vorteil, aber die Rothosen schossen dennoch durch Hache (2) und Müller drei Tore. In der zweiten Halbzeit war dann Favorit etwas besser als Ammendorf.

Die Soldaten der Waffentechnischen Schule kamen durch eine gute Mannschaftsleistung im Spiel gegen FC Eintracht zu einem verdienten 5:3-Sieg.

Völlig unerwartet aber kommt das 7:0, das gestern der Tabellenzweite SV Lettin im Spiel gegen den Jahnkreismeister VfR Wansleben errang.

Weiterhin drei Punktgleiche gibt es in Staffel 2; denn VfR Reideburg gewann gegen Brachstedt 2:0, Giebichenstein-Sportbrüder gegen Feuerwerkerschule 5:3 und der dritte, Post Halle, gegen Olympia 6:3.

Staffel 5: SC Könnern — SV Wettin 3:4 und Staffel 6: FC Eisdorf — Sportlust Teutschenthal 4:0.

Im Spielbezirk 3 Merseburg-Geiseltal spielten in der ersten Klasse: TSG Bad Dürrenberg gegen SV Neumark 3:1 und Sportring Mücheln gegen Querfurt 0:3. — Im Freundschaftsspiel hielt sich Spergau gegen SV Beuna wacker 0:1.

Also BSG Weise doch besser

Nach dem 2:2 zwischen HFV Sportfreunde gegen BSG Weise am letzten Sonntag im Fußballspiel um den Tschammerpokal traute man der Sportfreundeelf im Wiederholungsspiel gestern einen Sieg gegen BSG Weise zu, aber es kam wieder einmal anders als erwartet wurde; denn das Ergebnis lautete am Schluß

BSG Weise — HFV Sportfreunde 5:3 (2:1)

Dabei kann man wohl sagen, daß das Ergebnis infolge taktisch richtigeren Spieles der Weiseelf, wenn auch nicht ganz der Höhe nach, in Ordnung geht. Die Veilchen hatten Puls im Tor, sonst aber eine stärkere Mannschaft als letzten Sonntag. Weber brachte Sportfreunde in Führung, Godau glich aus und Kölling schaffte das 2:1. Nach der Pause glich Föhre aus. Bei 2:2 blieb es bis etwa zehn Minuten vor Schluß, Godau (2) und Zimmermann trafen dreimal ins Netz, für Sportfreunde war Metzner nur noch einmal erfolgreich.

Mittelelbes Boxer siegten 12:4

Vergleichskampf der Boxstaffeln Mittelland gegen Mittelelbe

In einer letzten Prüfung vor den Deutschen Hallenkampfspielen der HJ. in Stuttgart standen sich im vollbesetzten Hofjäger in Magdeburg am Sonntag in einem Vergleichskampf die Boxstaffen der Gebiete Mittelland und Mittelelbe gegenüber. Auf der ganzen Linie entspannen sich mit großem Schneid durchgeführte und auf beachtlicher Stufe stehende Treffen. Dank ihres großen Könnens kamen die Mittelelber zu einem überlegenen 12:4-Siege. Mit welcher Erbitterung die Kämpfe ausgetragen wurden, geht am deutlichsten daraus hervor, daß von den acht Treffen der Mannschaftsbegegnung nicht weniger als sechs vor der Zeit endeten. Diese vorzeitigen Entscheidungen waren aber nicht etwa auf eine eindeutige Ueberlegenheit der Mittelelbe-Vertreter zurückzuführen, sondern zumeist das Ergebnis restlosen Einsatzes.

Die einzelnen Ergebnisse: Fliegengewicht: Benecke (Mittelelbe) Punktsieger über Georgi (Mittelland) 3 R. Bantamgewicht: F. Engel (Mittelelbe) Punktsieger über Reuter (Mittelland) 3 R. Federgewicht: Flache (Mittelelbe) Punktsieger über Hanisch (Mittelland). Leichtgewicht: Kölber (Mittelland) Punktsieger über Lowenstein (Mittelelbe). Weltergewicht: Garz (Mittelelbe) Punktsieger über Hallo (Mittelland). Mittelgewicht A: Deuber (Mittelelbe) Punktsieger über Mittag (Mittelland); Mittelgewicht B: Herzig (Mittelelbe) Punktsieger über Köster (Mittelland). Halbschwergewicht: Rosenfeld (Mittelland) Punktsieger über Fischer (Mittelelbe).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194103174/fragment/page=0008